

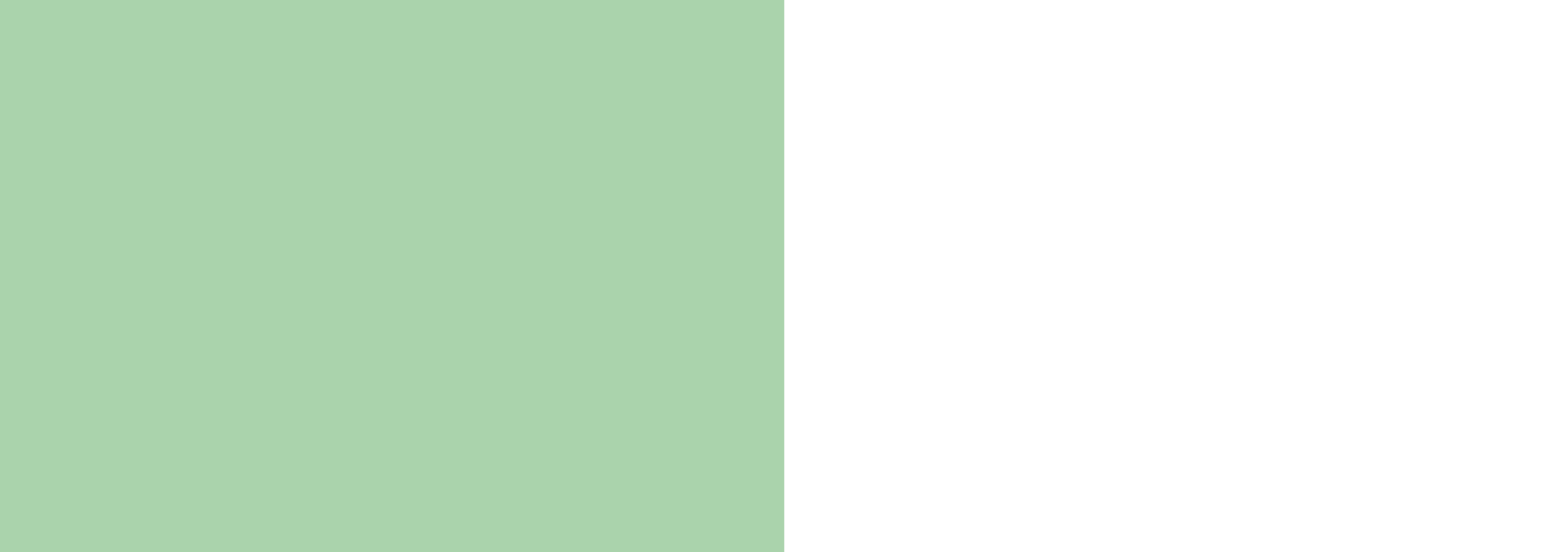
Bundesländer

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2018

Im Ausland geborene Menschen lebten häufiger in Städten als in ländlichen Regionen: 63% der im Ausland Geborenen (Grafik links), aber nur 33% der in Österreich Geborenen (Grafik rechts) lebten in Städten.





Schwerpunkt Bundesländer

6–7

Überblick

8–17

Österreich

18–27

Burgenland

28–37

Kärnten

38–47

Niederösterreich

48–57

Oberösterreich

58–67

Salzburg

68–77

Steiermark

78–87

Tirol

88–97

Vorarlberg

98–107

Wien

Überblick

Österreich

- › Am 1.1.2018 lebten etwa 1,697 Millionen Menschen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 19,2% der Gesamtbevölkerung. 54,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war mit 36% in Wien am höchsten.

Burgenland

- › Am 1.1.2018 lebten fast 32.800 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 11,2% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. 67,3% der im Ausland Geborenen

stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 19,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

- › Mit 1.1.2018 lebten knapp 69.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 12,3% der Gesamtbevölkerung Kärntens. 55,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 20,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

- › Am 1.1.2018 lebten fast 210.900 Personen mit ausländischem Geburtsort

in Niederösterreich, das entsprach 12,6% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 50,6% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Rumänien sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 23,2% am höchsten.

Oberösterreich

- › Am 1.1.2018 lebten knapp 225.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 15,3% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 55,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien-Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 30,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

- › Am 1.1.2018 lebten rund 104.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 18,9% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 51,6% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie die Serbien. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 31,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

- › Am 1.1.2018 lebten fast 155.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 12,5% der steirischen Gesamtbevölkerung. 53,4% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie Rumänien. Im

Bezirk Graz (Stadt) war mit 25,7% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

- › Am 1.1.2018 lebten rund 137.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 18,4% der Gesamtbevölkerung Tirols. 58,6% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 30,3% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

- › Am 1.1.2018 lebten knapp 81.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 20,8% der Gesamtbevölkerung in

Vorarlberg. 51% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Bregenz war mit 22,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

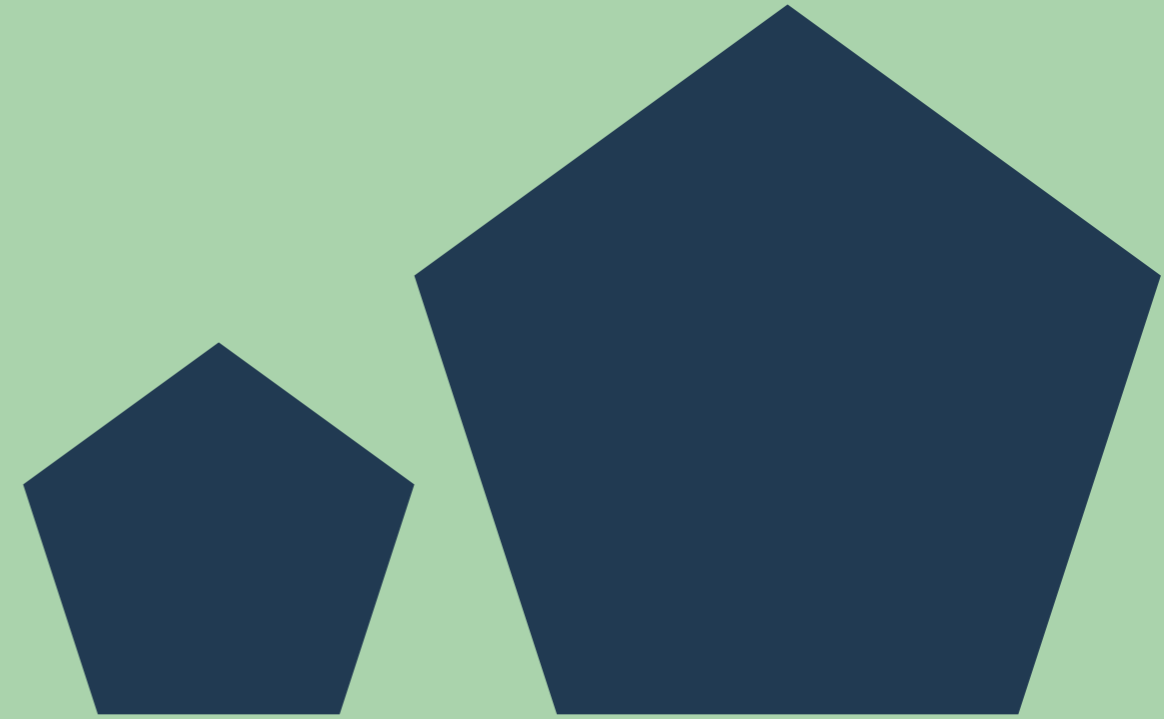
Wien

- › Am 1.1.2018 lebten rund 679.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 36% der Wiener Gesamtbevölkerung. 62,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 48,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten 1,697 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 19,2% der Gesamtbevölkerung. Der Großteil von ihnen lebte in Wien (40%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,3%) und Niederösterreich (12,4%).

Anteil der Personen mit
ausländischem Geburtsort (links)
an Gesamtbevölkerung

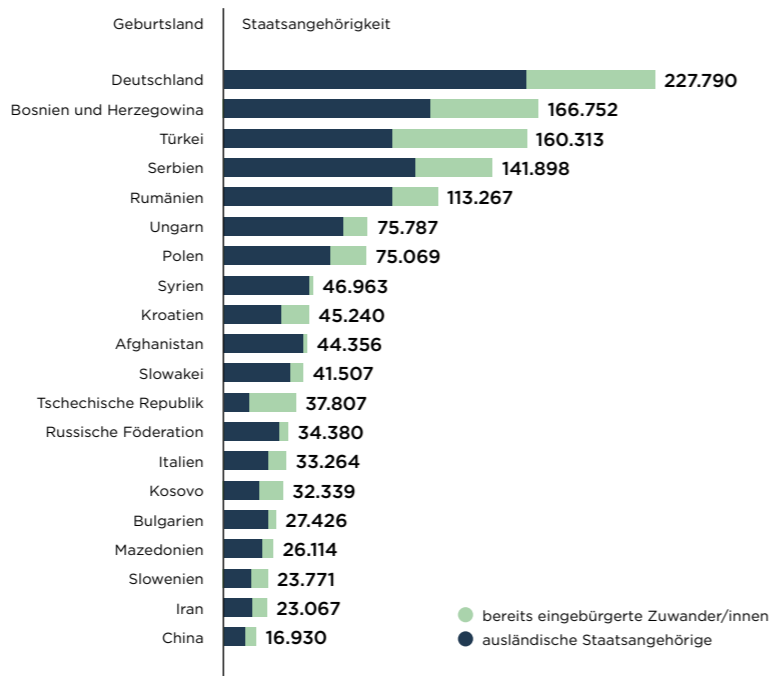


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Österreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten 1,697 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 19,2% der Gesamtbevölkerung. Fast 228.000 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (166.800). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (160.300), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Serbien (141.900), Rumänien (113.300), Ungarn (75.800), Polen (75.100), Syrien (47.000), Kroatien (45.200) und Afghanistan (44.400).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

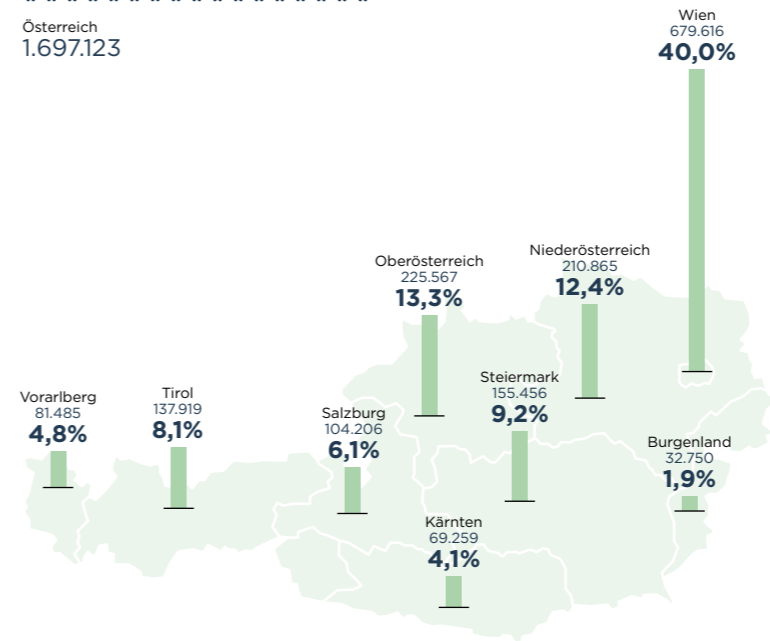
Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Bundesländern



Österreich
1.697.123



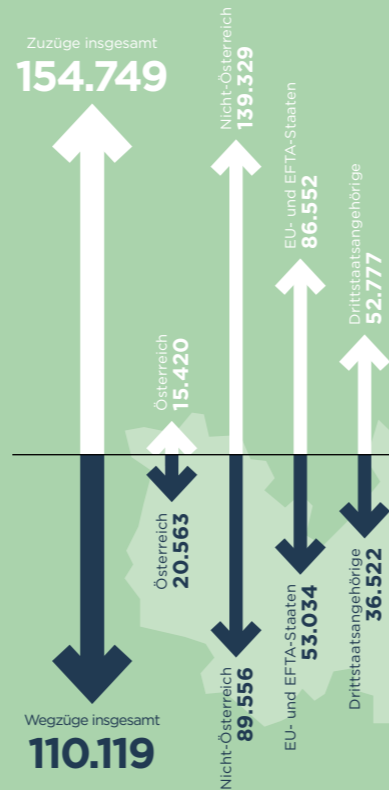
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik etwa 154.700 Zuzüge aus dem Ausland und rund 110.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland +44.600 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um rund 31% (2016: +64.700 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -5.100 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +49.800 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+69.700 Personen).

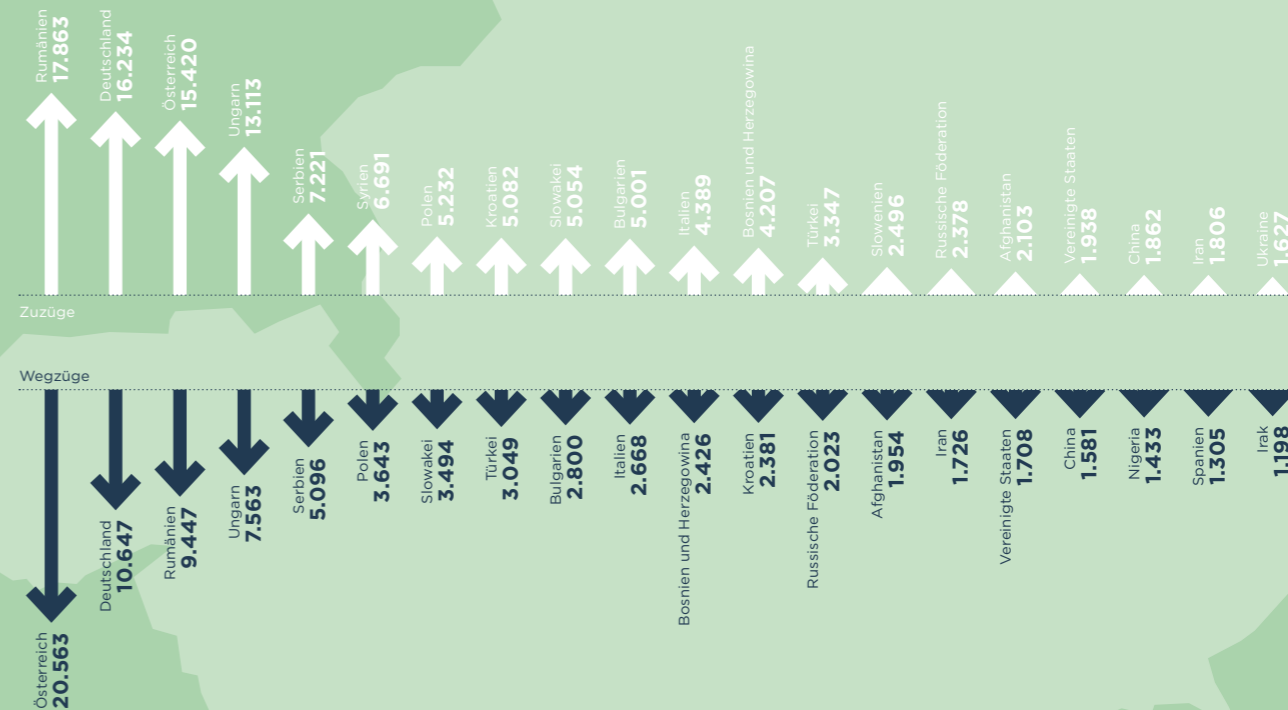
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammt aus der EU

Von den 154.700 Zuzügen des Jahres 2017 nach Österreich entfielen 55,9% (86.600) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten. Weitere rund 15.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 17.900 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Deutschen (16.200) und Ungar/innen (13.100). Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt fast 52.800 Personen zu, darunter 7.200 Personen aus Serbien, gefolgt von 6.700 Personen aus Syrien und 4.200 Personen aus Bosnien-Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

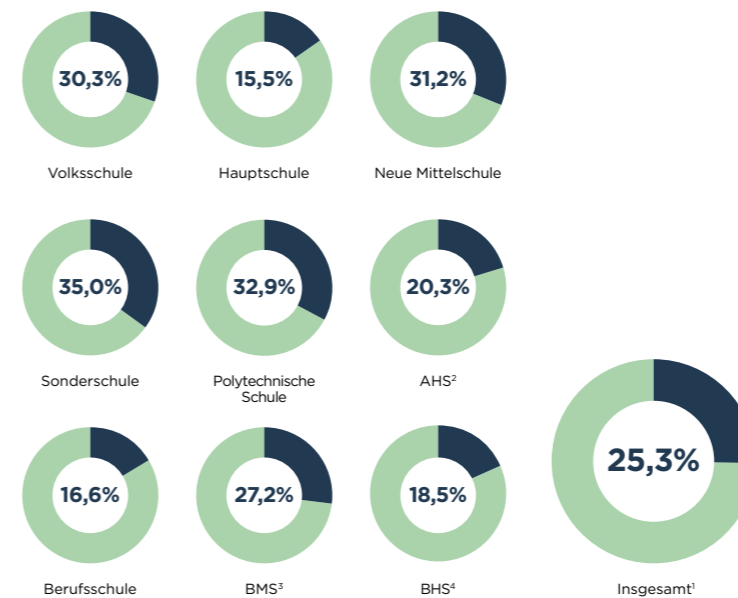
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,52. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,4 Kinder. Im Ausland geborene Frauen brachten 1,92 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 3,91 Kinder und Frauen mit Geburtsort in der Türkei 2,37 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,34 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

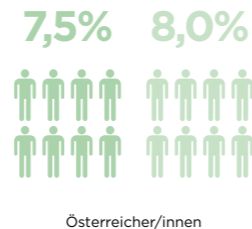
Im Schuljahr 2016/17 hatten 25,3% der insgesamt 1,088 Millionen Schüler/innen in Österreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 35% der Schüler/innen an Sonderschulen, 32,9% an Polytechnischen Schulen und 31,2% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 20,3% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und nur 18,5% jener an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Österreich 7,5% und war damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr (2016: 8,0%). Unter ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 2017 österreichweit 12,5% und war somit auch niedriger als im Vorjahr (2016: 13,5%).

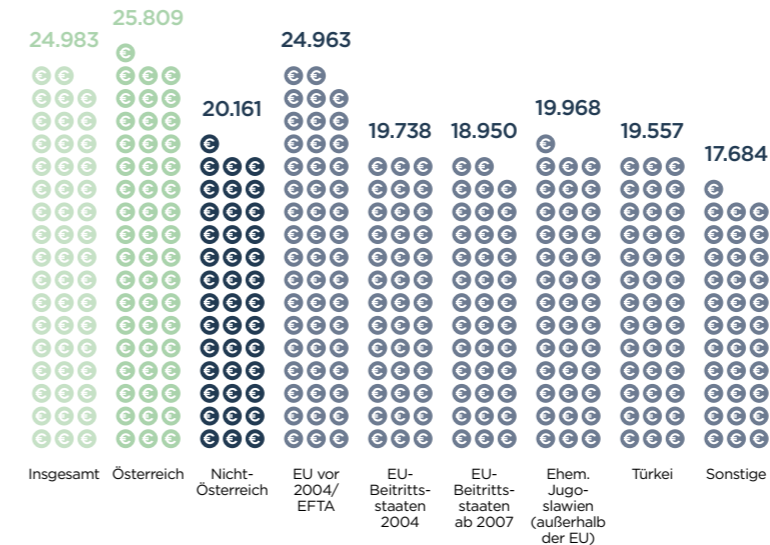
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

● Werte 2017
● Vergleichswerte 2016



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten 2016 - Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

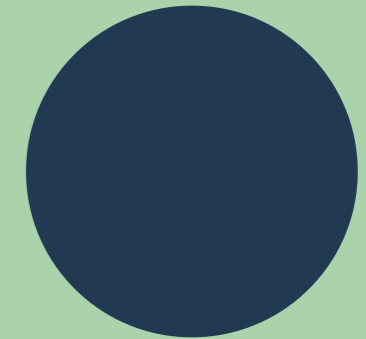
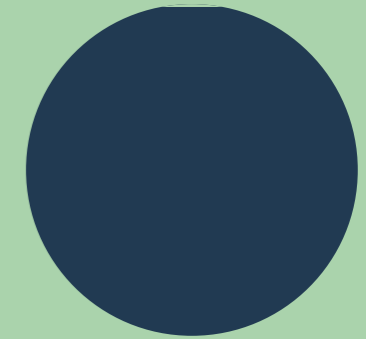
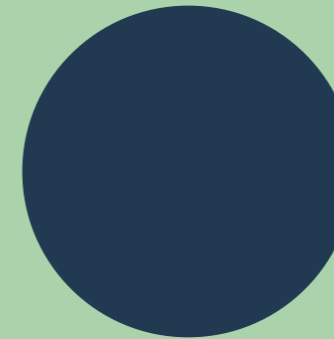
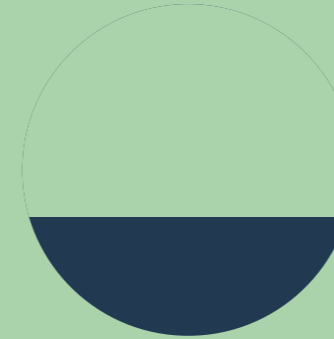
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2016 bei knapp 25.000 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 25.800 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 20.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur rund 78% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten verdienten mit knapp 25.000 Euro fast gleich viel wie der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (19.700 Euro bzw. 19.000), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) (20.000 Euro) und aus der Türkei (19.600 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,36, womit dieses Bundesland die niedrigste Gesamtfertilitätsrate österreichweit aufwies. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,26 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,99 Kinder zur Welt.

Geburtenrate im Burgenland von im Ausland geborener Frauen (rechts) im Vergleich zu der in Österreich geborener Frauen (links)

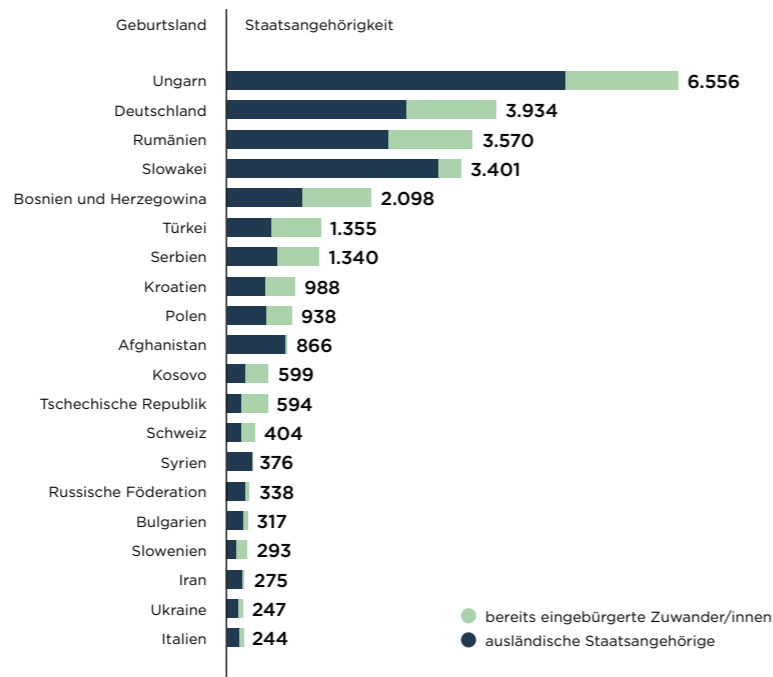


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

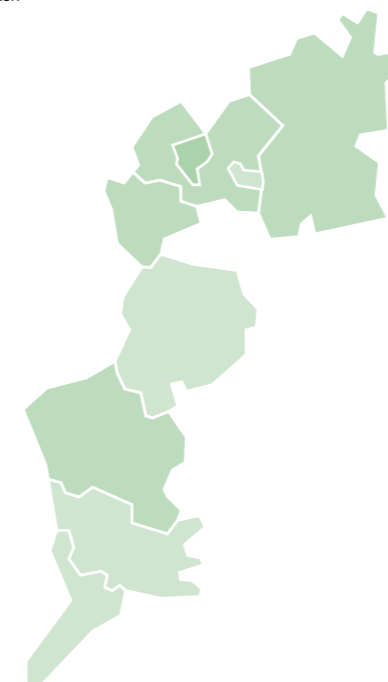
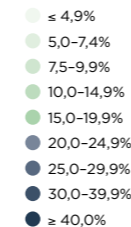
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten knapp 32.800 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 11,2% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. Fast 6.600 in Ungarn geborene Personen stellten die größte Zuwanderergruppe dar, gefolgt von rund 3.900 in Deutschland Geborenen. Auf den Plätzen drei bis fünf folgten in Rumänien (3.600), der Slowakei (3.400) sowie in Bosnien-Herzegowina (2.100) geborene Personen, auf den Plätzen sechs und sieben jene mit Geburtsland Türkei (1.400) und Serbien (1.300).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 19,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 14,1% und Mattersburg mit 11,4%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 7,7% der Bezirk Jennersdorf im südlichen Burgenland auf.

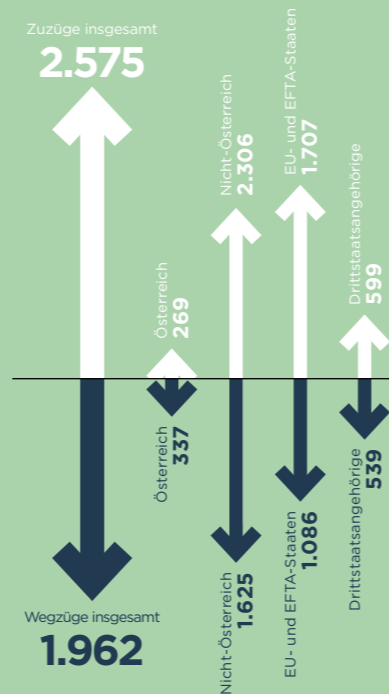
Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 44,8% bzw. 27,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Wiesfleck (2,5%) und Badersdorf (2,1%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für das Burgenland etwa 2.600 Zuzüge aus dem Ausland und knapp 2.000 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der burgenländische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland +610 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um knapp 46,6% (2016: +1.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -70 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +680 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+1.200 Personen).

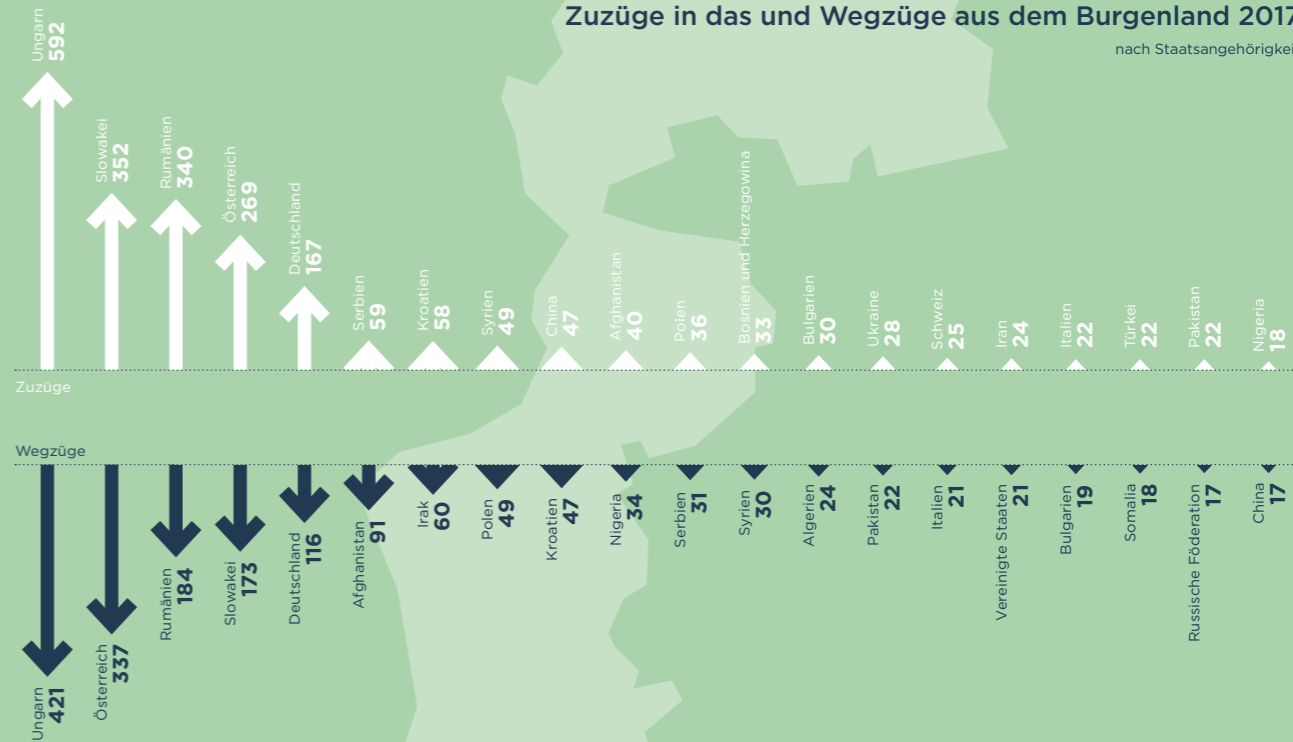
Zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 2.600 Zuzügen des Jahres 2017 ins Burgenland entfielen 66,3% (1.700) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere knapp 270 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 590 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Slowak/innen (350) und Rumän/innen (340). Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt knapp 600 Personen ins Burgenland zu, die größten Gruppen stammten dabei aus Serbien (60 Personen), Syrien (50 Personen) sowie China (50 Personen).



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

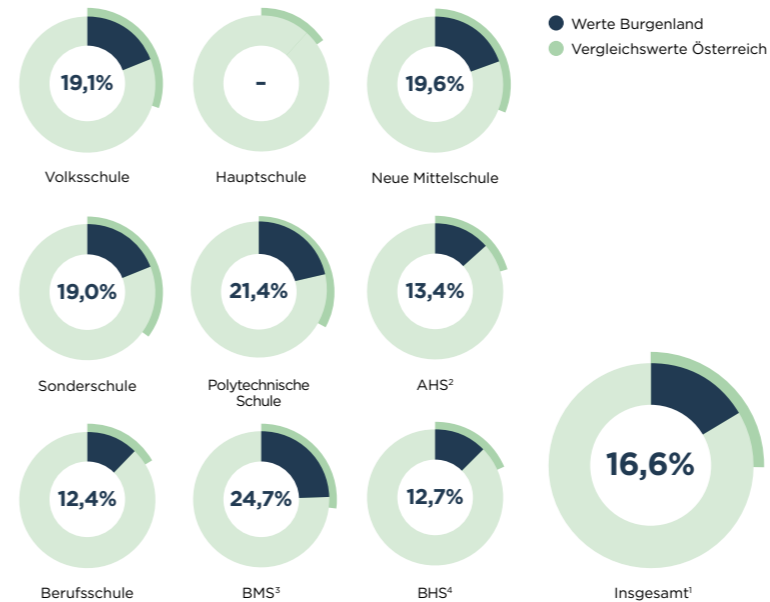
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,36, womit dieses Bundesland die niedrigste Gesamtfertilitätsrate österreichweit aufwies. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,26 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,99 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 2,67 Kinder und Frauen mit Geburtsort im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,02 Kinder. Frauen, die in den 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten 1,63 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

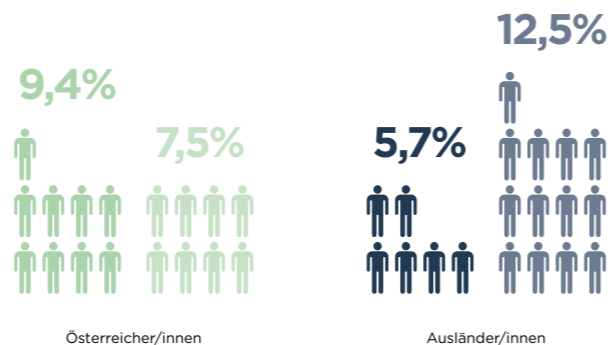
Im Schuljahr 2016/17 hatten 16,6% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache in den Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) mit 24,7% am höchsten war. Aber auch im Pflichtschulbereich waren überdurchschnittlich viele Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache: 21,4% an Polytechnischen Schulen und 19,6% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 13,4% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 12,7% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 9,4% und lag damit über dem nationalen Durchschnitt von 7,5%. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 5,7% hingegen deutlich unter dem Wert von 12,5% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf (2016: 6,0%).

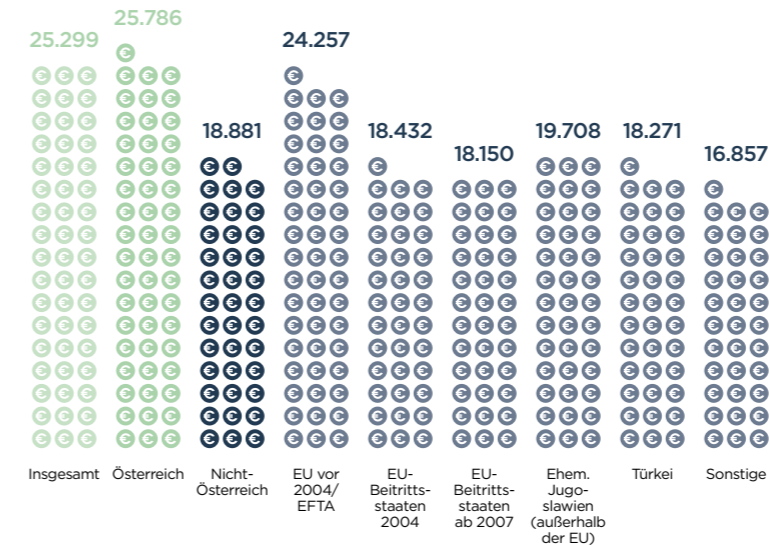
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Burgenland
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

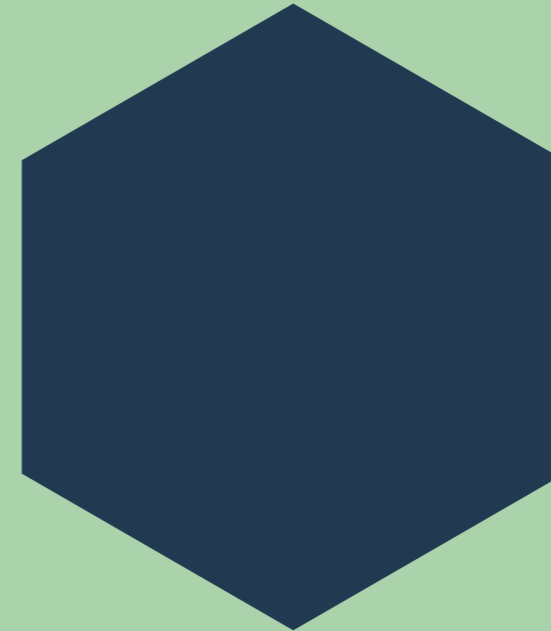
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen im Burgenland lag 2016 bei knapp 25.300 Euro. Österreicher/innen verdienen fast 25.800 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 18.900 Euro und war österreichweit der niedrigste Verdienst von Ausländer/innen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur rund 73,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung – dies ist österreichweit der zweitniedrigste Wert (nach Wien). Vor allem der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (18.400 Euro bzw. 18.200) sowie aus der Türkei (18.300) war deutlich geringer als das Nettojahreseinkommen von Österreicher/innen.

Kärnten

In Kärnten lag im Jahr 2017 sowohl die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen mit 9,6% als auch jene der Ausländer/innen mit 14,0% deutlich über dem nationalen Durchschnitt (7,5% bzw. 12,5%). Nach Wien entsprach dies österreichweit den zweithöchsten Werten.

Arbeitslosenquote in Kärnten von
Österreicher/innen (links) und
Ausländer/innen (rechts)



Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten knapp 69.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 12,3% der Gesamtbevölkerung Kärntens. Fast 14.500 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Bosnien-Herzegowina geborenen Bürger/innen (12.600). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und sieben Personen, die in Slowenien (5.100), Rumänien (3.600), Italien (3.000), Kroatien (2.500) und Ungarn (2.400) geboren wurden.

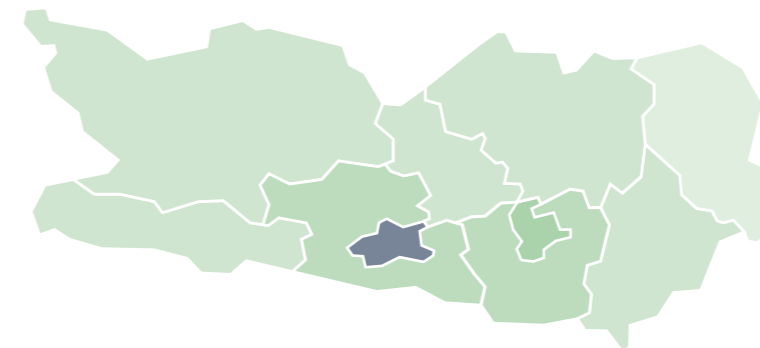
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken

- ≤ 4,9%
- 5,0–7,4%
- 7,5–9,9%
- 10,0–14,9%
- 15,0–19,9%
- 20,0–24,9%
- 25,0–29,9%
- 30,0–39,9%
- ≥ 40,0%



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 20,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Klagenfurt (Stadt) mit 19,7%, Villach Land mit 10,7% und Klagenfurt Land mit 10,7%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 6,9% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

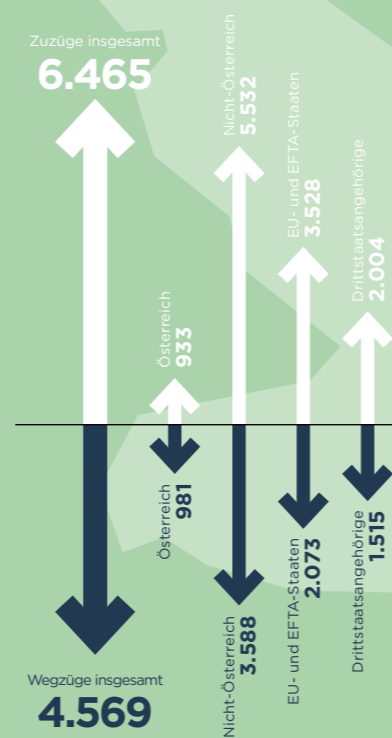
Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Villach (Stadt) und Klagenfurt (Stadt) mit 20,4% bzw. 19,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Stall (2,7%) und Sankt Georgen im Lavanttal (2,6%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Kärnten knapp 6.500 Zuzüge aus dem Ausland und fast 4.600 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland +1.900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um etwa 65% (2016: +5.500 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -50 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +1.900 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2017 (+5.500 Personen).

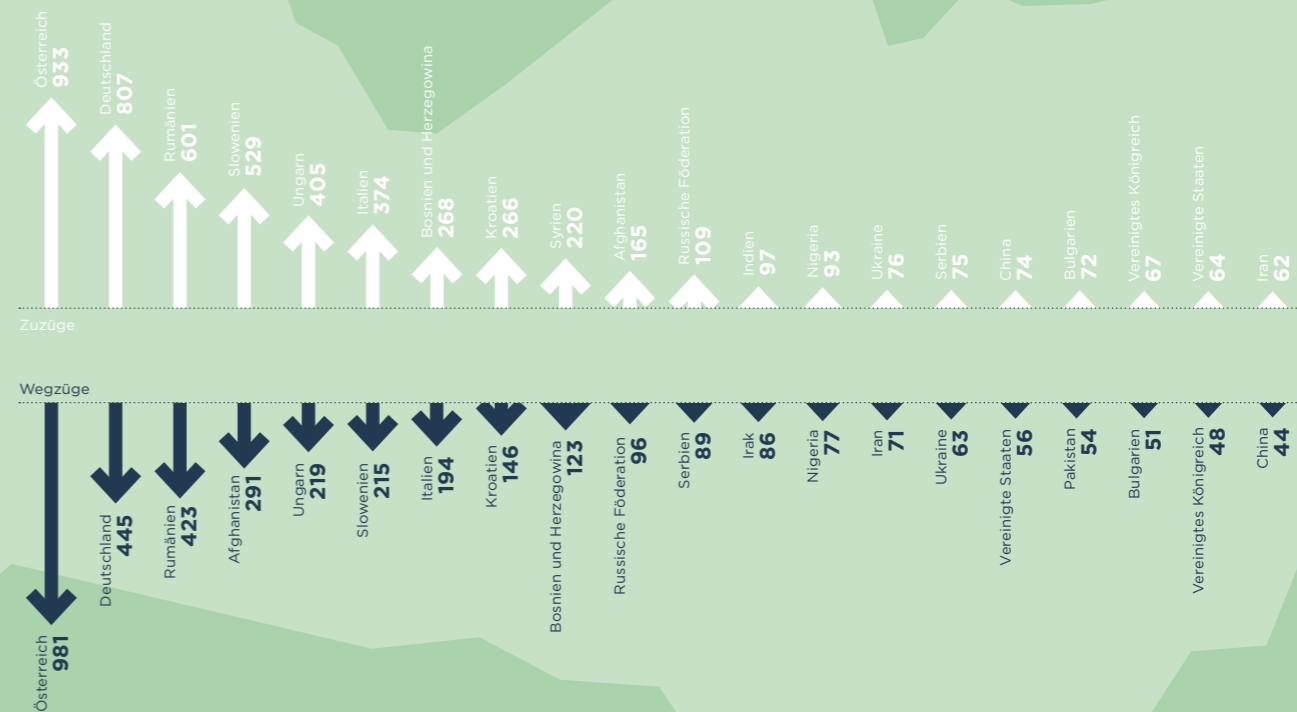
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammt aus der EU

Von den knapp 6.500 Zuzügen des Jahres 2017 nach Kärnten entfielen 54,6% (3.500) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 930 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 810 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (600) und Slowen/innen (530). Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt rund 2.000 Personen nach Kärnten zu, darunter 270 Personen aus Bosnien-Herzegowina, 220 Syrer/innen sowie 170 Afghan/innen.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2017

nach Staatsangehörigkeit



ZAHLEN DATEN FAKTEN

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

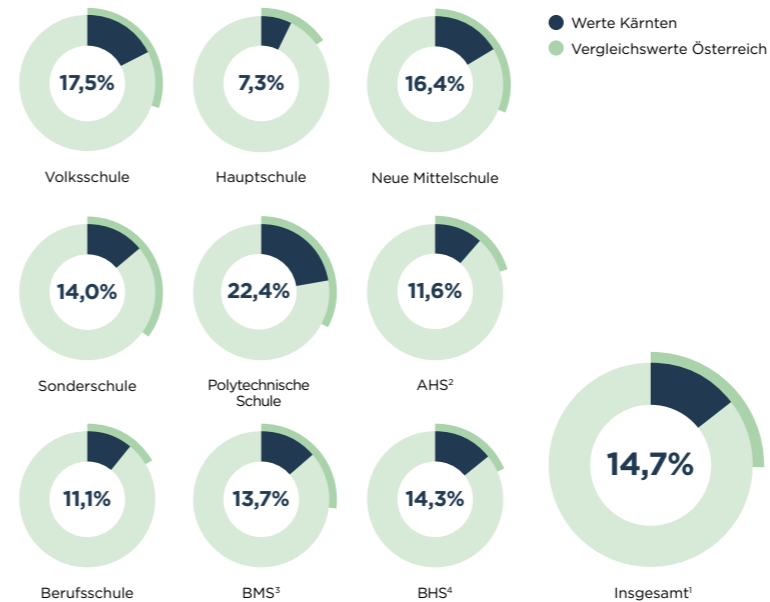
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,51. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,40 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,16 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 4,64 Kinder und Frauen, die in den ab 2007 der EU beigetretenen EU-Staaten geboren wurden, 2,27 Kinder. Frauen, die in den vor 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten 1,47 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

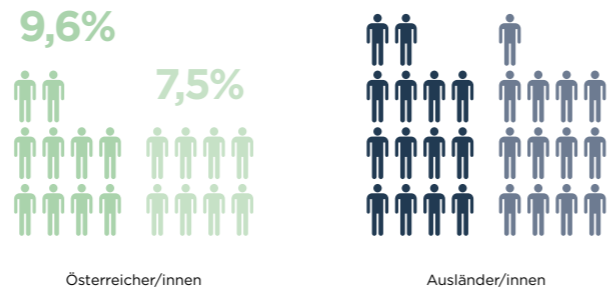
Im Schuljahr 2016/17 hatten 14,7% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 22,4% der Schüler/innen an Polytechnischen Schulen, 17,5% an Volksschulen und 16,4% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 13,7% der Schüler/innen an Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) und nur 11,6% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 lag sowohl die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen als auch jene der Ausländer/innen in Kärnten deutlich über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2017 9,6% (2016: 10,4%), was – nach Wien – dem zweithöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 14,0% (2016: 14,8%). Auch dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien).

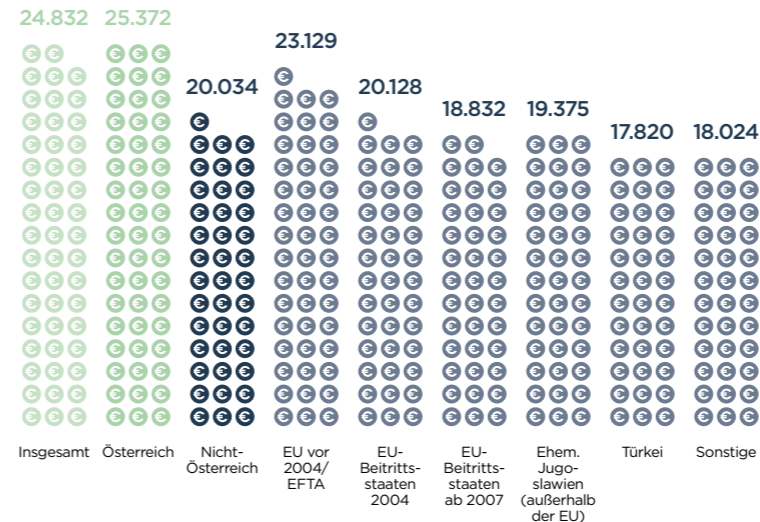
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Kärnten
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Kärnten lag 2016 bei rund 24.800 Euro. Österreicher/innen verdienten etwa 25.400. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 20.000 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten somit in Kärnten nur 79% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Besonders gering war mit rund 17.800 Euro das Nettoeinkommen von Personen aus der Türkei. Auch der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus den ab 2007 der EU beigetretenen Ländern lag mit rund 18.800 Euro deutlich unter dem Durchschnitt in Kärnten.

Niederösterreich

Im Schuljahr 2016/17 hatten 16,5% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Auffallend ist, dass Niederösterreich mit nur 8,4% österreichweit den niedrigsten Anteil an nichtdeutschsprachigen Kindern in der AHS verzeichnet.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache an der AHS in Niederösterreich (links) im Vergleich zu Gesamt-Österreich (rechts)

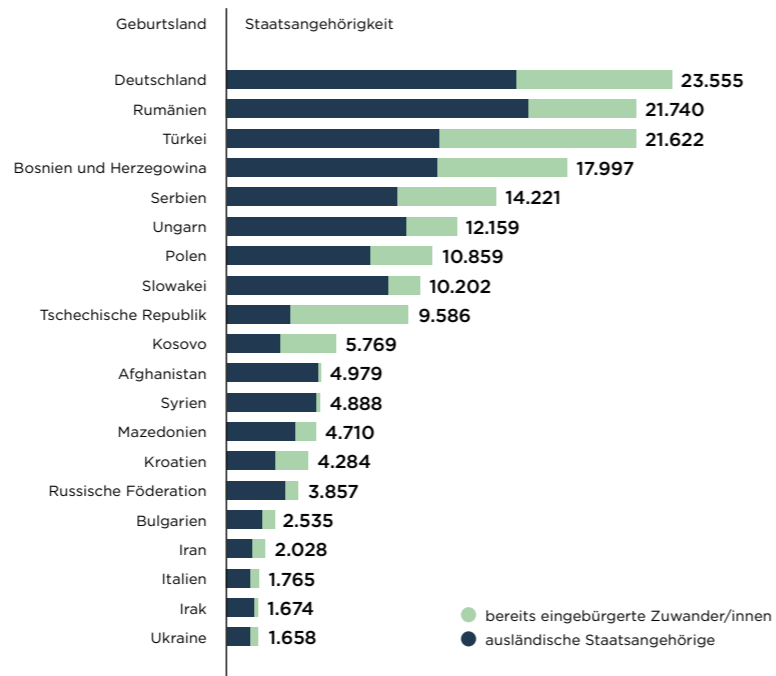


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Niederösterreich?

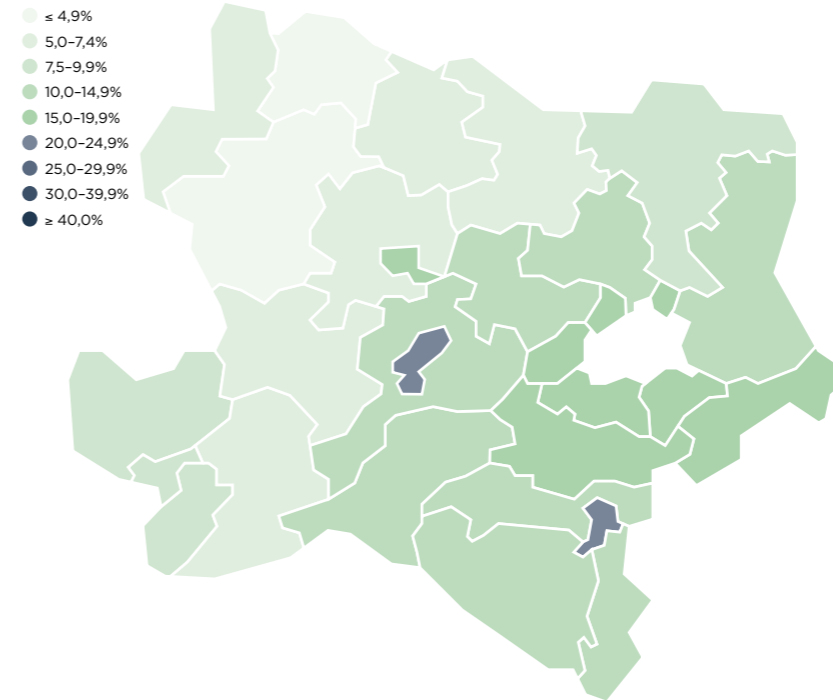
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten knapp 210.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 12,6% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Niederösterreichs lagen in Deutschland geborene (23.600) und in Rumänien geborene Personen (21.700) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (21.600). Platz vier belegten in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (18.000), Platz fünf belegten mit Geburtsort in Serbien (14.200).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 23,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 20,6% und Baden mit 19,2%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 3,0% bzw. 4,0% die Bezirke Zwettl sowie Waidhofen an der Thaya im Waldviertel auf. Dies entspricht gleichzeitig auch den geringsten Anteilen auf Bezirksebene österreichweit.

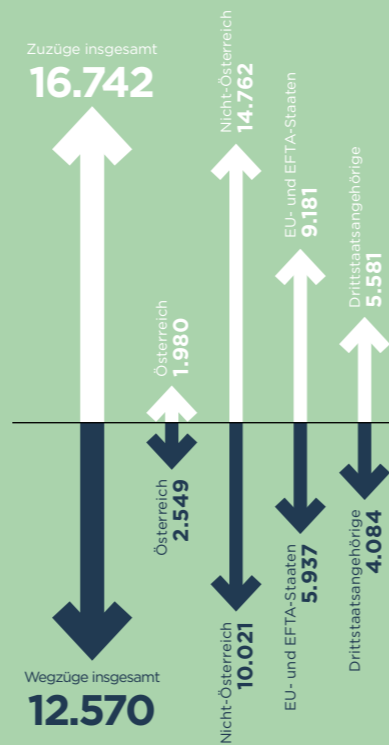
Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Hainburg an der Donau mit 36,4% bzw. 35,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Bärnkopf (0,8%) und Altmelon (0,5%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich rund 16.700 Zuzüge aus dem Ausland und fast 12.600 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland etwa +4.200 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um fast 41% (2016: +7.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -600 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +4.700 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+7.500 Personen).

Der Großteil der Zugewanderten stammt aus der EU

Von den 16.700 Zuzügen des Jahres 2017 nach Niederösterreich entfielen 54,8% (9.200) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere fast 2.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.100 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.600) und Personen aus der Slowakei (1.100). Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt rund 5.600 Personen (33,3%) nach Niederösterreich zu, darunter fast 590 Personen aus Serbien, knapp 560 aus Syrien sowie fast 490 aus Afghanistan.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

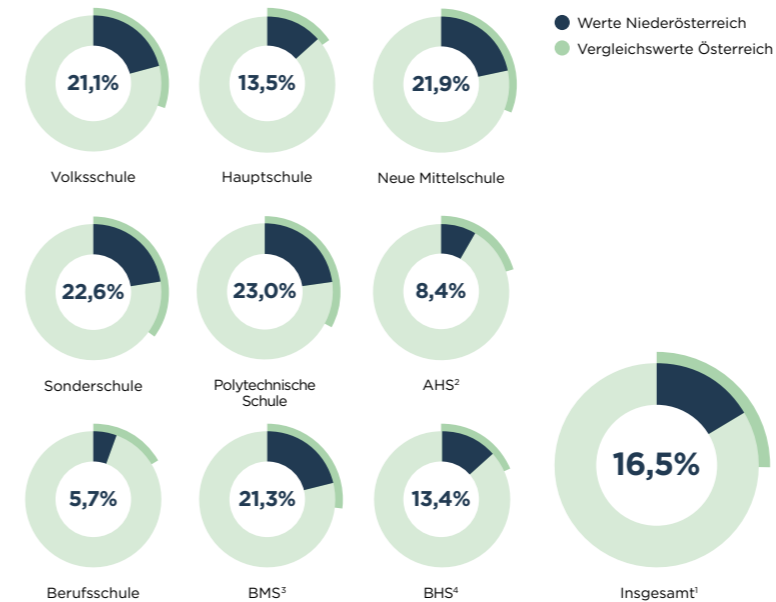
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,57. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,46 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,30 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 4,22 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,63 Kinder. Frauen, die in den vor 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten 1,81 Kinder zur Welt – was allerdings im Bundesländervergleich dem höchsten Wert unter dieser Gruppe entspricht.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

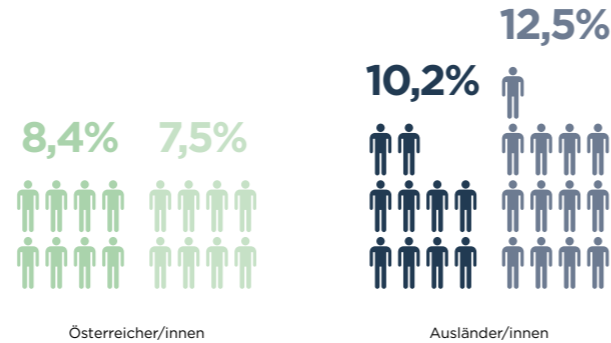
Im Schuljahr 2016/17 hatten 16,5% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 23% der Schüler/innen an Polytechnischen Schulen, 22,6% an Sonderschulen und 21,9% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 13,4% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und nur 8,4% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch. Das ist österreichweit der niedrigste Anteil an nichtdeutschsprachigen Kindern in der AHS.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 8,4% (2016: 8,8%) und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 10,2% (2016: 10,7%) jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 12,5%.

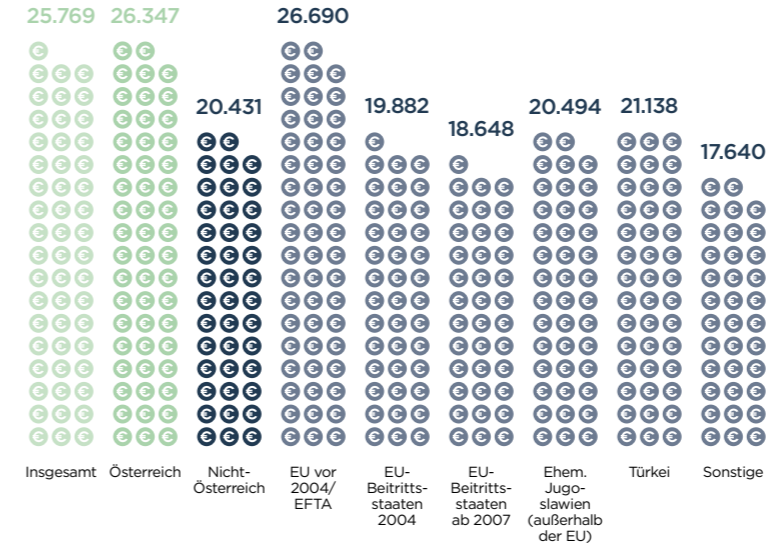
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Niederösterreich
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

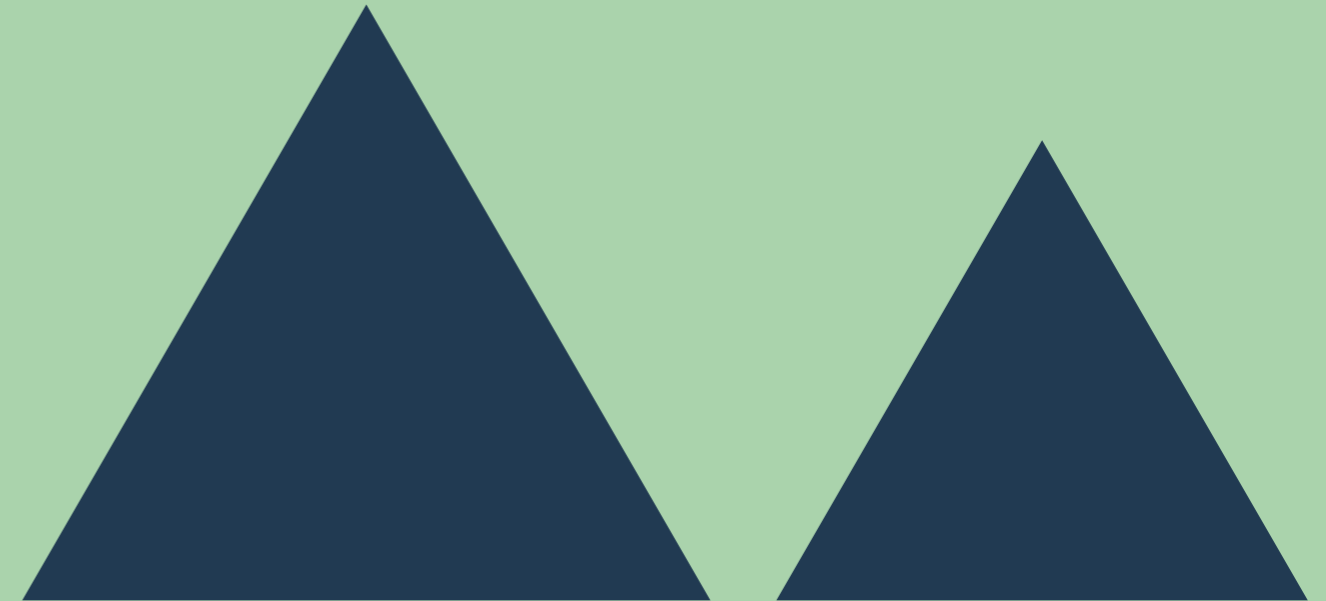
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2016 bei fast 25.800 Euro. Österreicher/innen verdienen rund 26.300 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 20.400 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 77,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten mit knapp 26.700 Euro sogar über ein höheres Nettojahreseinkommen als Österreicher/innen verfügten, betrug jenes von Personen aus den EU-Beitrittsstaaten von 2004 rund 19.900 und jenes von Personen aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 nur etwa 18.600 Euro.

Oberösterreich

Von den 19.200 Zuzügen des Jahres 2017 nach Oberösterreich entfielen 56,8% (10.900) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt etwa 6.500 Personen nach Oberösterreich zu.

Zuzüge nach Oberösterreich aus
aus Drittstaaten (rechts) und
EU-/EFTA-Staaten (links)

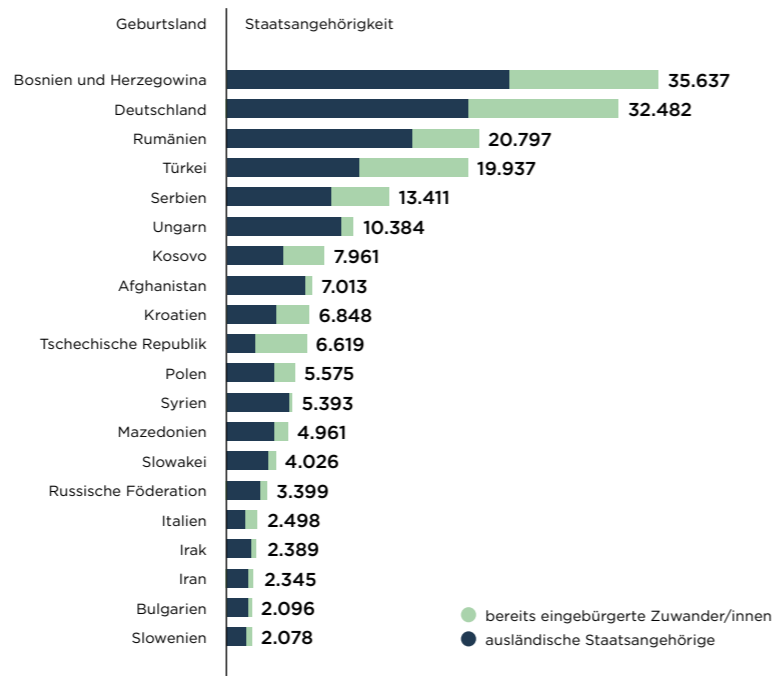


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Oberösterreich?

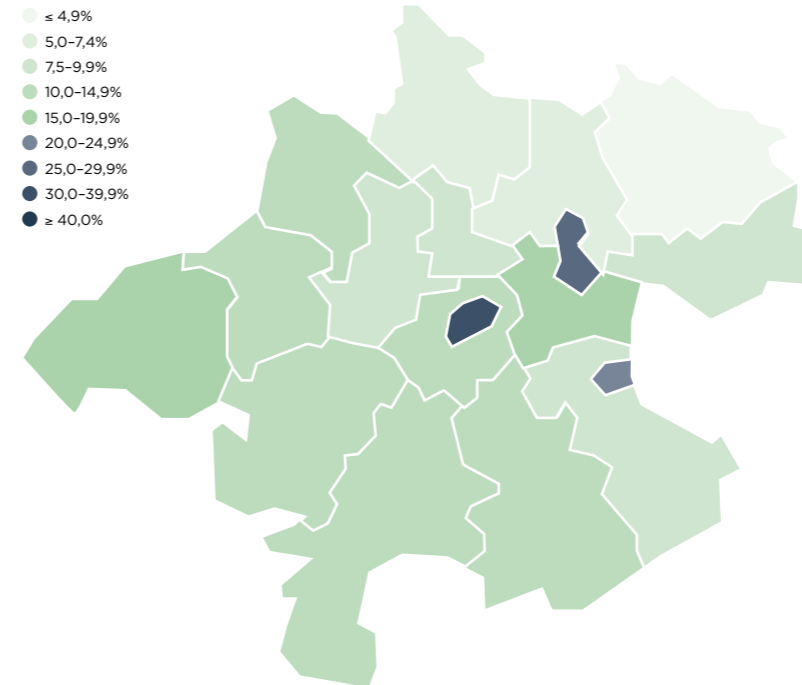
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten fast 225.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 15,3% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Rund 35.600 Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Deutschland (32.500) und in Rumänien (20.800) geborenen Bürger/innen. Die Plätze vier und fünf belegten Personen mit Geburtsort in der Türkei (19.900) und in Serbien (13.400).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 30,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 28,1%, Steyr (Stadt) mit 22,4% und Linz-Land mit 19,6%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 4,5% der Bezirk Freistadt im Nordosten Oberösterreichs auf.

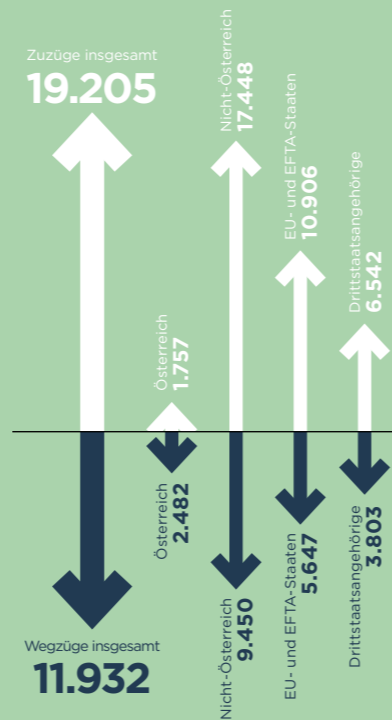
Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überackern mit 43,8% bzw. 39,1% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Kaltenberg (1,1%) und Pötting (0,9%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich rund 19.200 Zuzüge aus dem Ausland und rund 11.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland +7.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um fast 35% (2016: +11.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -730 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit knapp +8.000 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+11.800 Personen).

Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammt aus der EU

Von den 19.200 Zuzügen des Jahres 2017 nach Oberösterreich entfielen 56,8% (10.900) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere knapp 1.800 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 3.000 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (2.100) und Deutschland (1.800). Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt rund 6.500 Personen nach Oberösterreich zu, darunter rund 960 Personen aus Syrien, 830 Personen aus Bosnien-Herzegowina etwa 480 Personen aus Serbien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

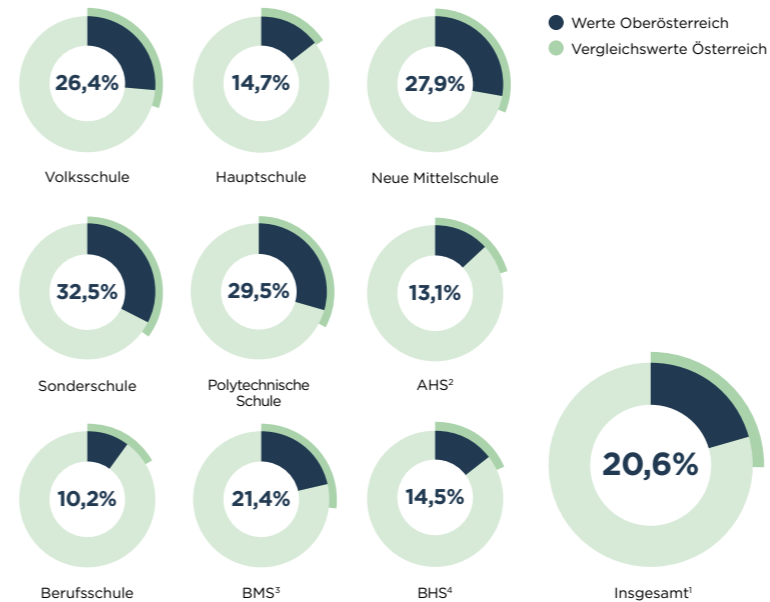
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,66. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,54 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,27 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 3,61 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,41 Kinder. Frauen, die in den vor 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten hingegen nur 1,64 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

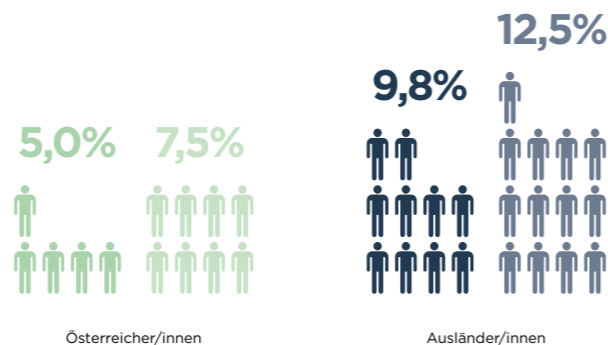
Im Schuljahr 2016/17 hatten 20,6% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 32,5% an Sonderschulen, 29,5% an Polytechnischen Schulen und 27,9% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen und stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 14,5% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 13,1% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 5,0% (2016: 5,3%) deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 7,5% und wies damit – nach Salzburg – die zweitniedrigste Quote österreichweit auf. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 9,8% (2016: 10,7%) und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 12,5% für ganz Österreich.

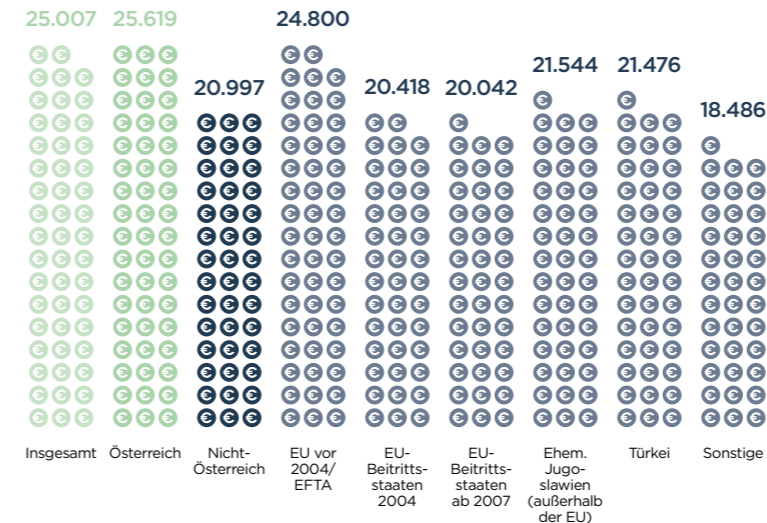
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Oberösterreich
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2016 bei rund 25.000 Euro. Österreicher/innen verdienten etwa 25.600 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 21.000 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 82% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten 24.800 Euro verdienten, betrug das Nettojahreseinkommen von Angehörigen der 2004 bzw. der ab 2007 der EU beigetretenen Staaten nur rund 20.400 bzw. 20.000 Euro.

Salzburg

Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg bei 4,6% und war damit die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote unter Inländer/innen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 7,9% und lag somit auch deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 12,5%.

Arbeitslosenquote in Salzburg unter Inländer/innen (links) und Ausländer/innen (rechts) im Vergleich zum nationalen Durchschnitt (Mitte)



Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Salzburg?

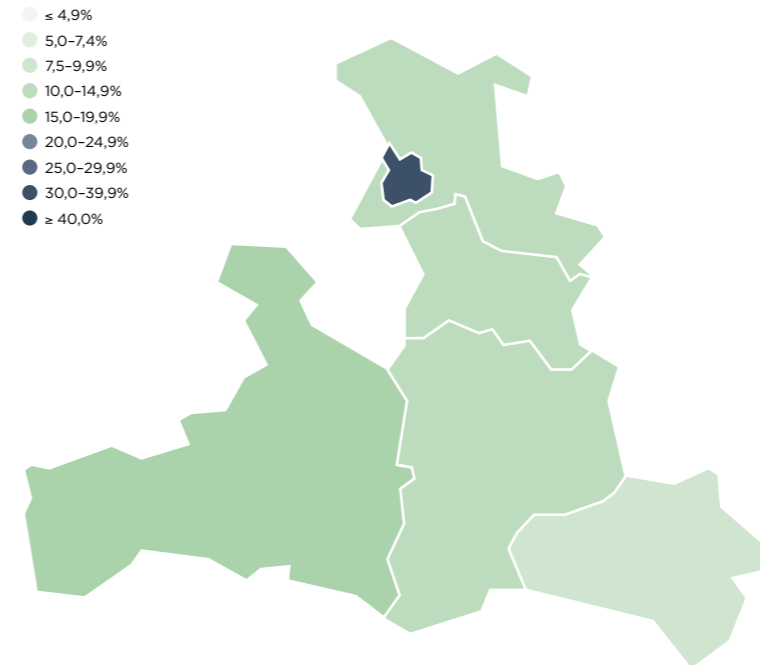
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten rund 104.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 18,9% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Rund 22.100 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Bosnien-Herzegowina geborenen Bürger/innen (15.400). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Personen mit Geburtsort in Serbien (7.400) und in der Türkei (7.200).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 31,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Zell am See (15,3%) und Sankt Johann im Pongau mit 15%. Den unter den sechs Politischen Bezirken des Landes Salzburg geringsten Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort wies mit 8% der Bezirk Tamsweg auf.

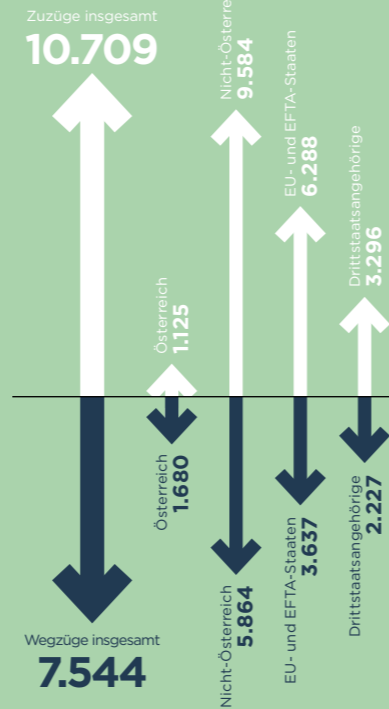
Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 31,1% bzw. 27,9% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Krispl (2,2%) und Göriach (0,9%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Salzburg rund 10.700 Zuzüge aus dem Ausland und rund 7.500 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland fast +3.200 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um rund 33% (2016: +4.700 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -560 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +3.700 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+5.100 Personen).

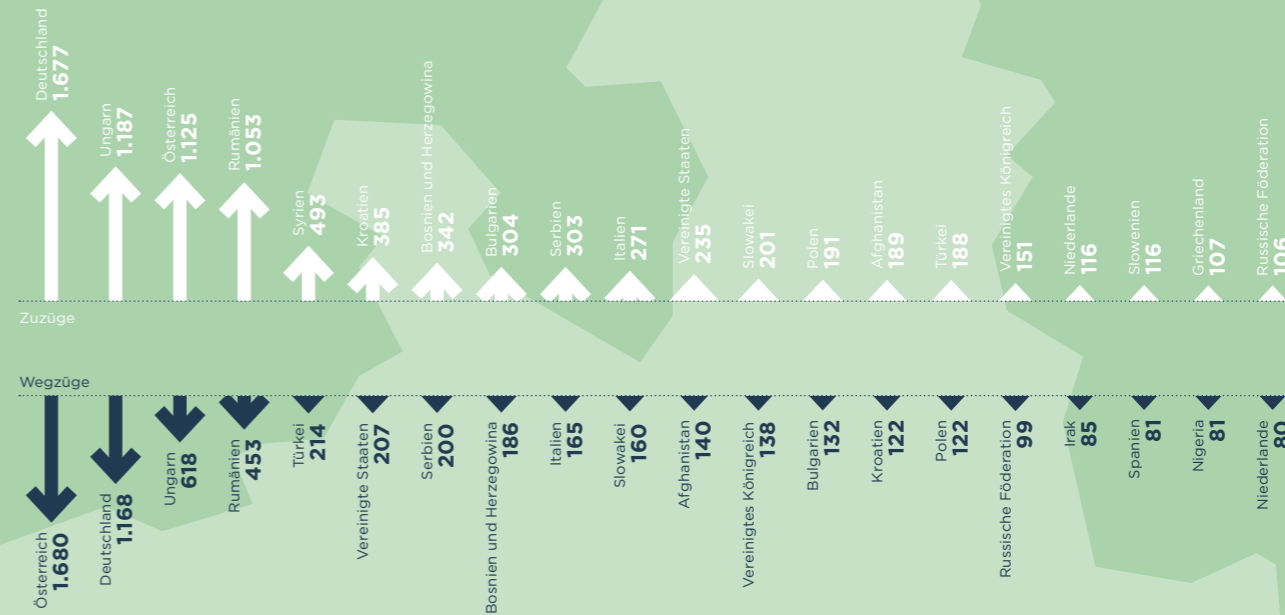
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammt aus der EU

Von den 10.700 Zuzügen des Jahres 2017 nach Salzburg entfielen 58,7% (6.300) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 1.100 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 1.700 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von 1.200 Personen aus Ungarn. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt rund 3.300 Personen nach Salzburg, rund 490 Personen kamen aus Syrien, auf den Plätzen zwei und drei waren Personen aus Bosnien-Herzegowina (340) sowie aus Serbien (300).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

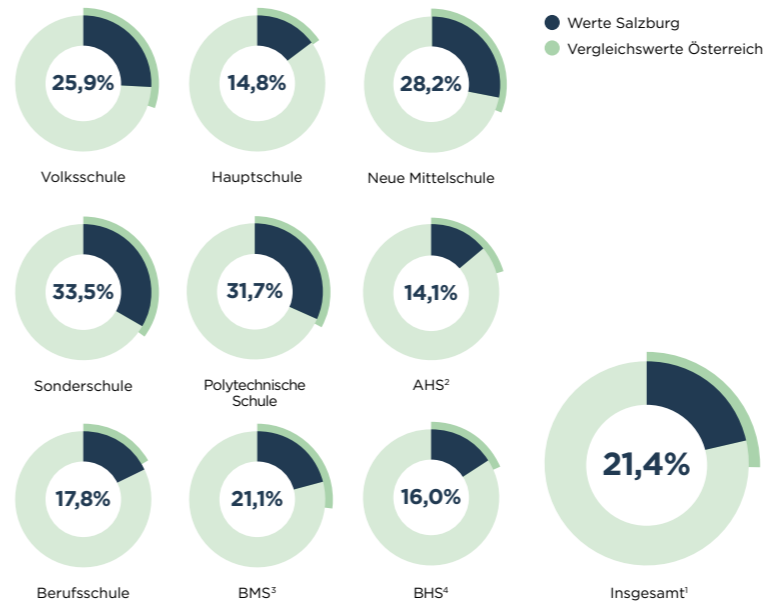
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,61. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,57 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,86 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 4,06 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,43 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,45 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

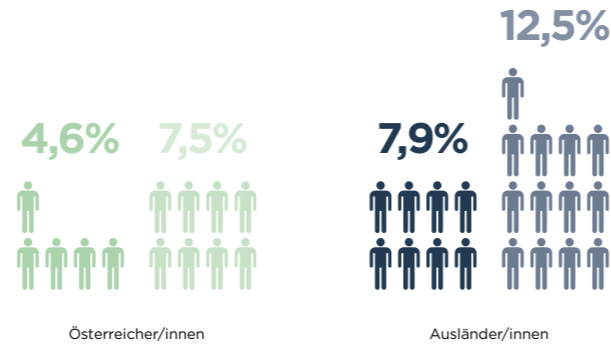
Im Schuljahr 2016/17 hatten 21,4% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 33,5% der Schüler/innen an Sonderschulen, 31,7% an Polytechnischen Schulen und 28,2% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 16% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch. In Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) lag der Anteil der Schüler/innen aus nichtdeutschsprachigen Familien bei 14,1%.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg bei 4,6% (2016: 4,9%) und war damit die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote unter Inländer/innen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 7,9% (2016: 8,2%) und lag somit auch deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 12,5%.

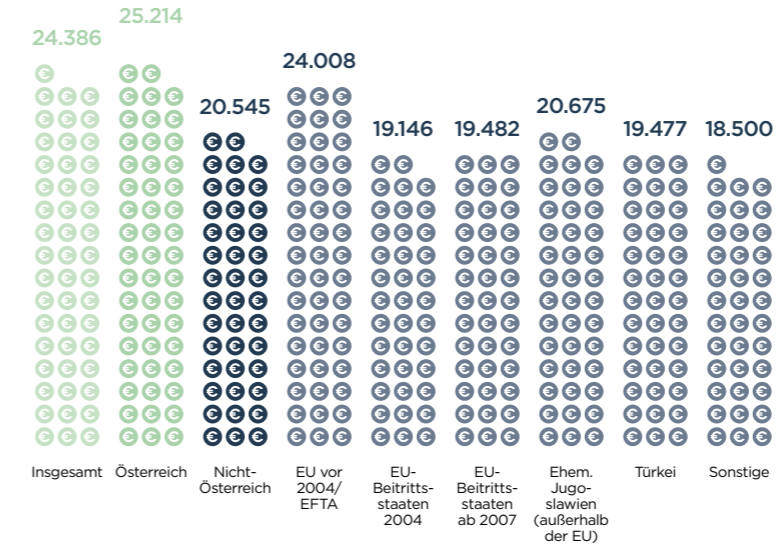
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Salzburg
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Salzburg lag 2016 bei etwa 24.400 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 25.200 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 20.500 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg also nur 81,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten mit rund 24.000 Euro deutlich mehr als Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (19.100 bzw. 19.500 Euro) und Personen aus der Türkei (19.500 Euro).

Steiermark

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark lag 2016 bei rund 24.600 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 25.100 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 19.400 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 77,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung.

Medianeinkommen in der Steiermark von österreichischen (links) und ausländischen (rechts) Arbeitnehmer/innen

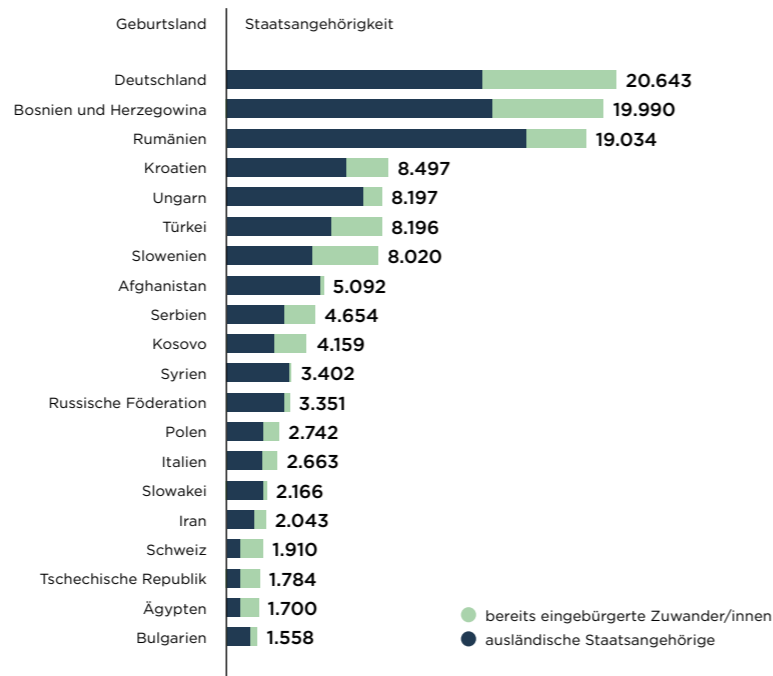


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

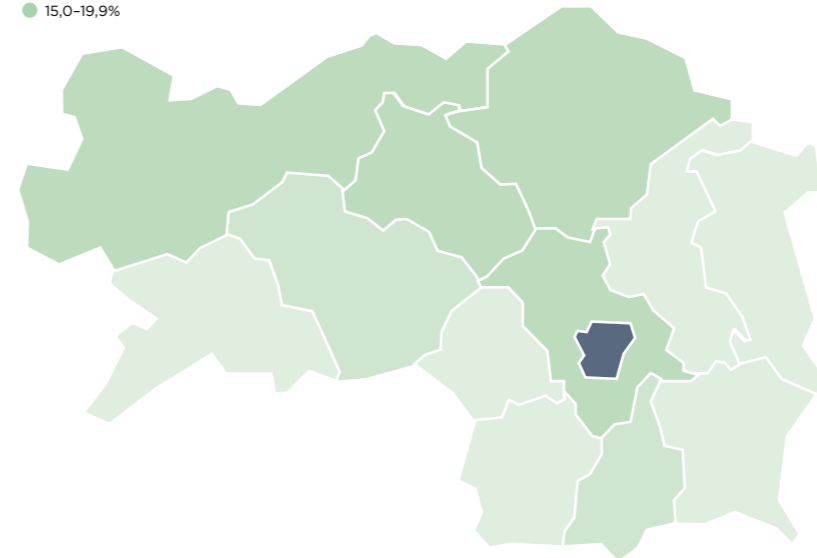
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten fast 155.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 12,5% der steirischen Gesamtbevölkerung. Rund 20.600 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (20.000). Personen mit rumänischem Geburtsort (19.000) belegten den dritten Platz. Auf den Rängen vier und fünf folgten Personen, die in Kroatien (8.500) und Ungarn (8.200) geboren wurden.

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018
nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018
nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 25,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Graz (Stadt) am höchsten. Mit auffallend großem Abstand folgten die Bezirke Leoben mit 12% sowie Liezen und Bruck-Mürzzuschlag mit je 11%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Bevölkerung wiesen mit 5,5% bzw. 5,1% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld bzw. Murau auf.

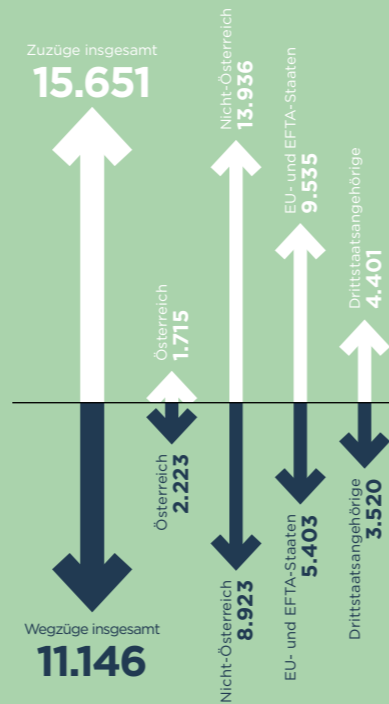
Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz (Stadt) und Feldkirchen bei Graz mit 25,7% bzw. 20,8% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Sankt Lorenzen am Wechsel (1,3%) und Miesenbach bei Birkfeld (0,7%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark fast 15.700 Zuzüge aus dem Ausland und rund 11.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +4.500 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um 29% (2016: +6.300 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -500 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +5.000 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+6.900 Personen).

Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 15.700 Zuzügen des Jahres 2017 in die Steiermark entfielen 60,9% (9.500) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere rund 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit etwa 2.800 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von ca. 1.300 Personen aus Ungarn sowie fast 1.300 Personen aus Deutschland. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt rund 4.400 Personen in die Steiermark zu, darunter fast 700 Personen aus Bosnien-Herzegowina, etwa 340 aus Syrien und fast 250 aus der Türkei.



Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

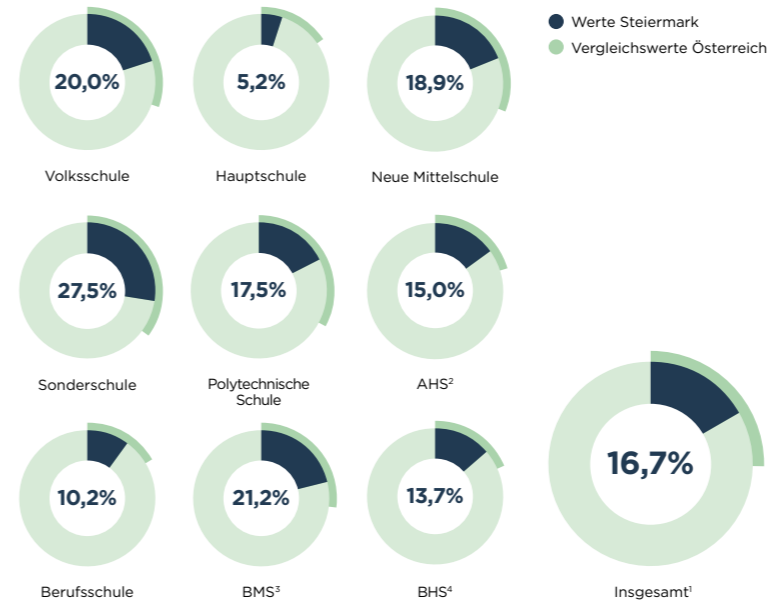
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,46. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,36 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,00 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern lassen sich folgende Unterschiede anführen: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 4,3 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,52 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,34 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

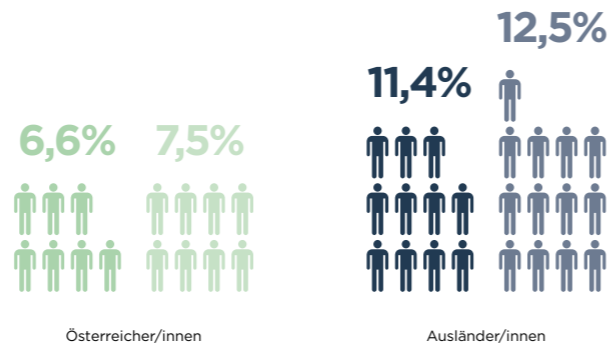
Im Schuljahr 2016/17 hatten 16,7% der steirischen Schüler/innen eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 27,5% an Sonderschulen, 20% an Volksschulen und 18,9% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 13,7% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 15% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark bei 6,6% (2016: 7,4%) und lag damit unter dem nationalen Durchschnitt von 7,5%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen wies die Steiermark mit 11,4% (2016: 13,2%) einen Wert unter dem österreichweiten Durchschnitt von 12,5% auf.

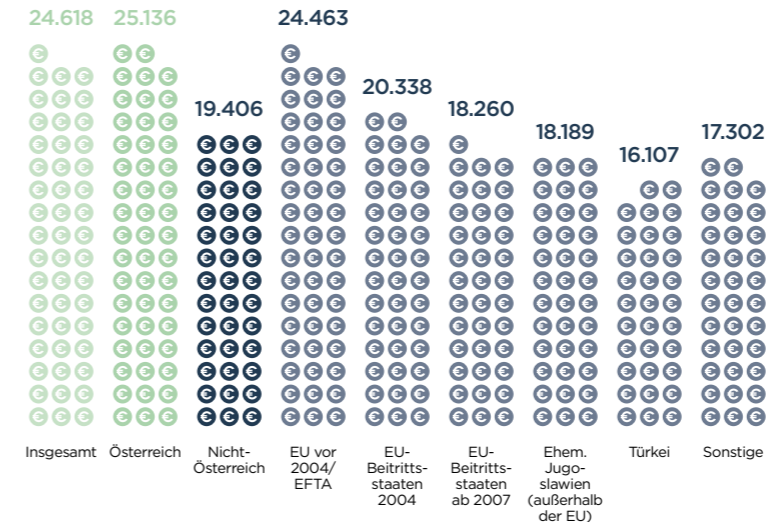
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Steiermark
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

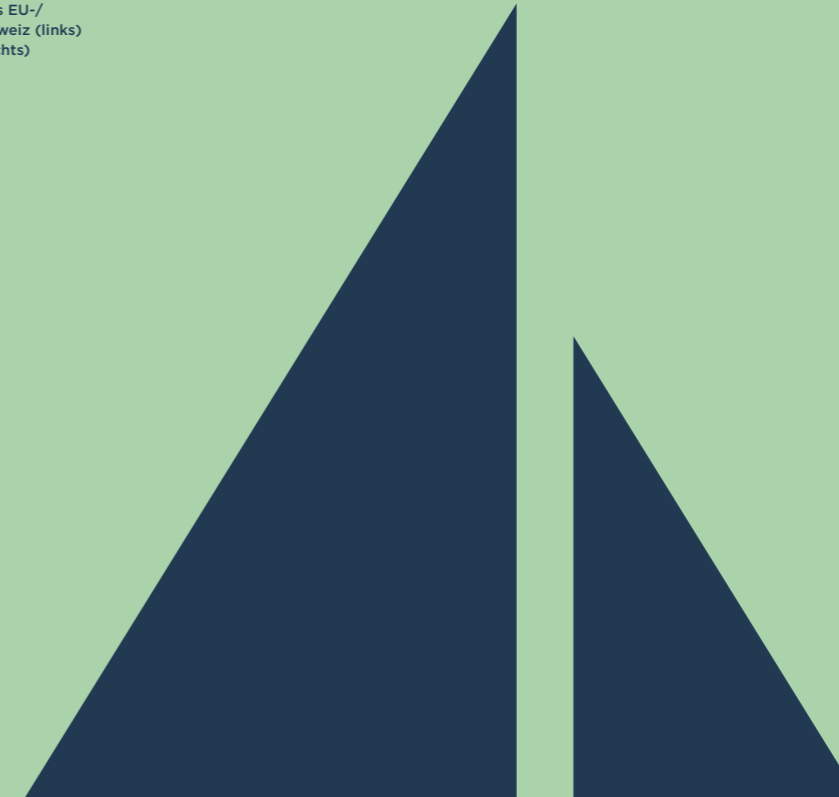
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark lag 2016 bei rund 24.600 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 25.100 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 19.400 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 77,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten mit knapp 24.500 Euro etwas weniger als Österreicher/innen, während das Einkommen von türkischen Staatsangehörigen mit rund 16.100 Euro besonders gering war und auch im Bundesländervergleich der niedrigste Verdienst unter ausländischen Staatsangehörigen.

Tirol

Von den 14.600 Zuzügen des Jahres 2017 nach Tirol entfielen 67,8% (9.900) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Österreichweit gesehen ist dies der höchste Anteil an EU-/EFTA-Bürger/innen in einem Bundesland. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt rund 3.300 Personen nach Tirol zu.

Zuzüge nach Tirol 2017 aus EU-/
EFTA-Staaten und der Schweiz (links)
sowie aus Drittstaaten (rechts)



Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

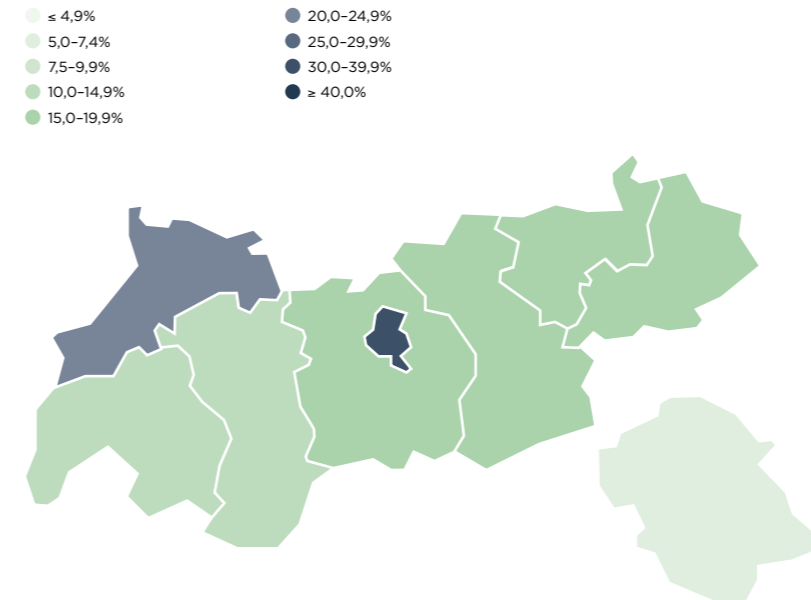
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten rund 137.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 18,4% der Gesamtbevölkerung Tirols. Rund 39.800 Personen mit Geburtsort in Deutschland stellten wie bereits in den Jahren zuvor die größte Gruppe, gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (17.300). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei, vier und fünf in Bosnien-Herzegowina (10.700), Italien (9.400) und Ungarn (5.800) geborene Bürger/innen.

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 30,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 23,6%, Kufstein mit 19,2% und Kitzbühel mit 18,5%. Den mit Abstand geringsten Anteil an Personen mit ausländischem Geburtsort an der Bevölkerung wies mit 7,0% der Bezirk Lienz auf.

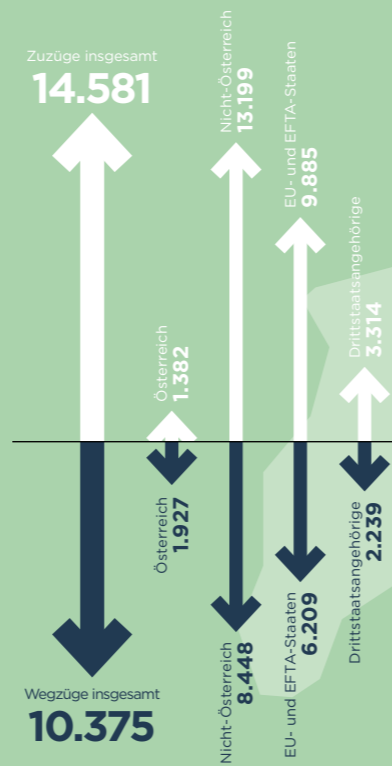
Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld in Tirol mit 86,4% bzw. 34,9% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Schmirn (2,6%) und Außervillgraten (1,6%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol fast 14.600 Zuzüge aus dem Ausland und knapp 10.400 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Tirols mit dem Ausland rund +4.200 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um rund 17,8% (2016: +5.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -540 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit knapp +4.800 Personen positiv aus, wenn auch niedriger als 2016 (+5.700 Personen).

Zwei Drittel der Zugewanderten stammen aus der EU

Von den 14.600 Zuzügen des Jahres 2017 nach Tirol entfielen 67,8% (9.900) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Österreichweit gesehen ist dies der höchste Anteil an EU-/EFTA-Bürger/innen in einem Bundesland. Weitere knapp 1.400 Zugezogene waren Österreicher/innen in einem Bundesland. Weitere knapp 3.100 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von etwa 1.500 Ungar/innen und etwa 1.100 Rumän/innen. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt fast 3.300 Personen nach Tirol zu, darunter stellten etwa 740 Personen aus Syrien und je knapp 290 Personen aus Bosnien-Herzegowina und der Türkei die größten Gruppen.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

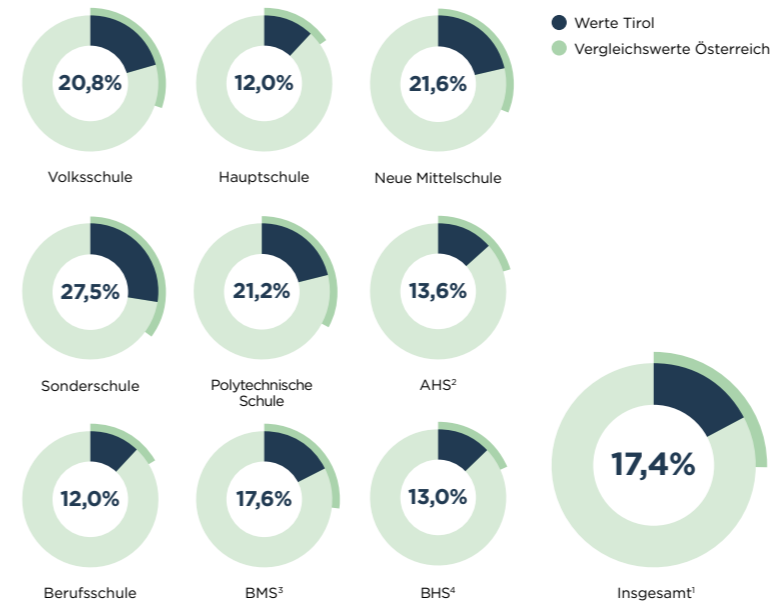
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,52. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,50 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,71 Kinder zur Welt. Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den im Ausland geborenen Müttern aufzeigen: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 4,42 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,14 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,26 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

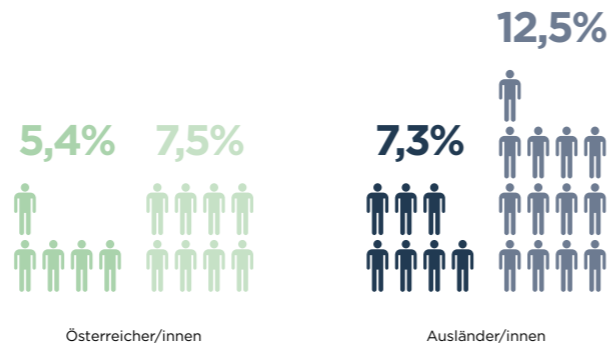
Im Schuljahr 2016/17 hatten 17,4% der Schüler/innen in Tirol eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 27,5% der Schüler/innen an Sonderschulen, 21,6% an Neuen Mittelschulen und 21,2% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 13% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 13,6% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol bei 5,4% (2016: 6%) und damit deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 7,5%. Bei ausländischen Staatsangehörigen lag Tirol mit einer Arbeitslosenquote von 7,3% (2016: 8,4%) ebenfalls deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 12,5% und wies damit – nach dem Burgenland – die zweitniedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen österreichweit auf.

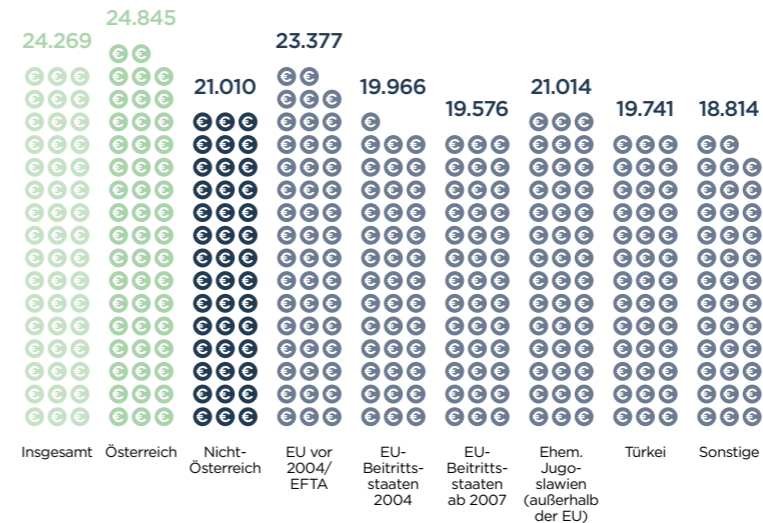
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Tirol
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

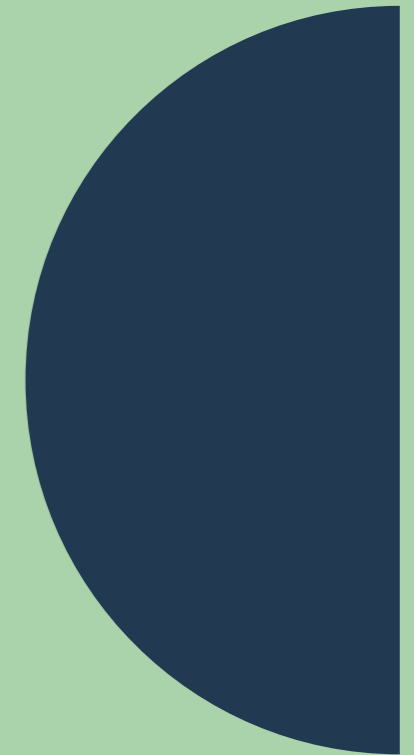
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Tirol lag 2016 bei knapp 24.300 Euro. Österreicher/innen verdienen rund 24.800 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 21.000 Euro, was allerdings das zweithöchste Einkommen von Ausländer/innen österreichweit war. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit 84,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten rund 23.400 Euro, türkische Staatsbürger/innen nur rund 19.700 Euro und Arbeitnehmer/innen aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 nur 19.600 Euro.

Vorarlberg

2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,67 – dies entspricht dem höchsten Wert österreichweit. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,57 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,17 Kinder zur Welt.

Kinderzahl in Vorarlberg von österreichischen Frauen (links) und ausländischen Frauen (rechts)



Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Vorarlberg?

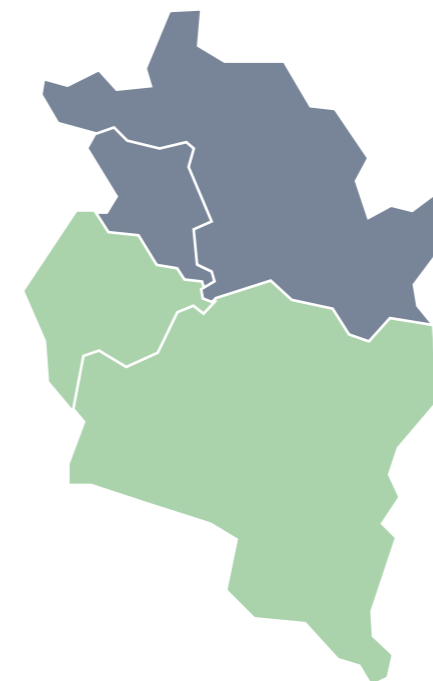
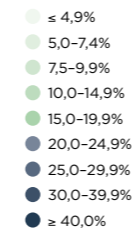
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten fast 81.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 20,8% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Knapp 19.100 Personen mit Geburtsort in Deutschland stellten die größte Zuwanderergruppe, gefolgt von in der Türkei geborenen Personen (16.700). Mit großem Abstand folgten auf den Plätzen drei bis fünf Personen, die in Bosnien-Herzegowina (5.900), Serbien (3.700) oder in der Schweiz (2.900) geboren wurden.

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Vorarlberg gliedert sich in vier Politische Bezirke. Mit 22,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Bregenz am höchsten, gefolgt von den Bezirken Dornbirn mit 22,1% und Feldkirch mit 19,0%. Der Bevölkerungsanteil der im Ausland geborenen Personen war im Bezirk Bludenz mit 18,2% zwar ebenfalls relativ hoch, innerhalb Vorarlbergs jedoch am niedrigsten.

Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 72,9% bzw. 30,0% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Silbertal (4,6%) und Laterns (4,5%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg rund 6.900 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 5.300 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Vorarlbergs mit dem Ausland +1.600 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um 37,6% (2016: +2.600 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -530 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit knapp +2.100 Personen positiv aus, wenn auch niedriger als 2016 (+3.000 Personen).

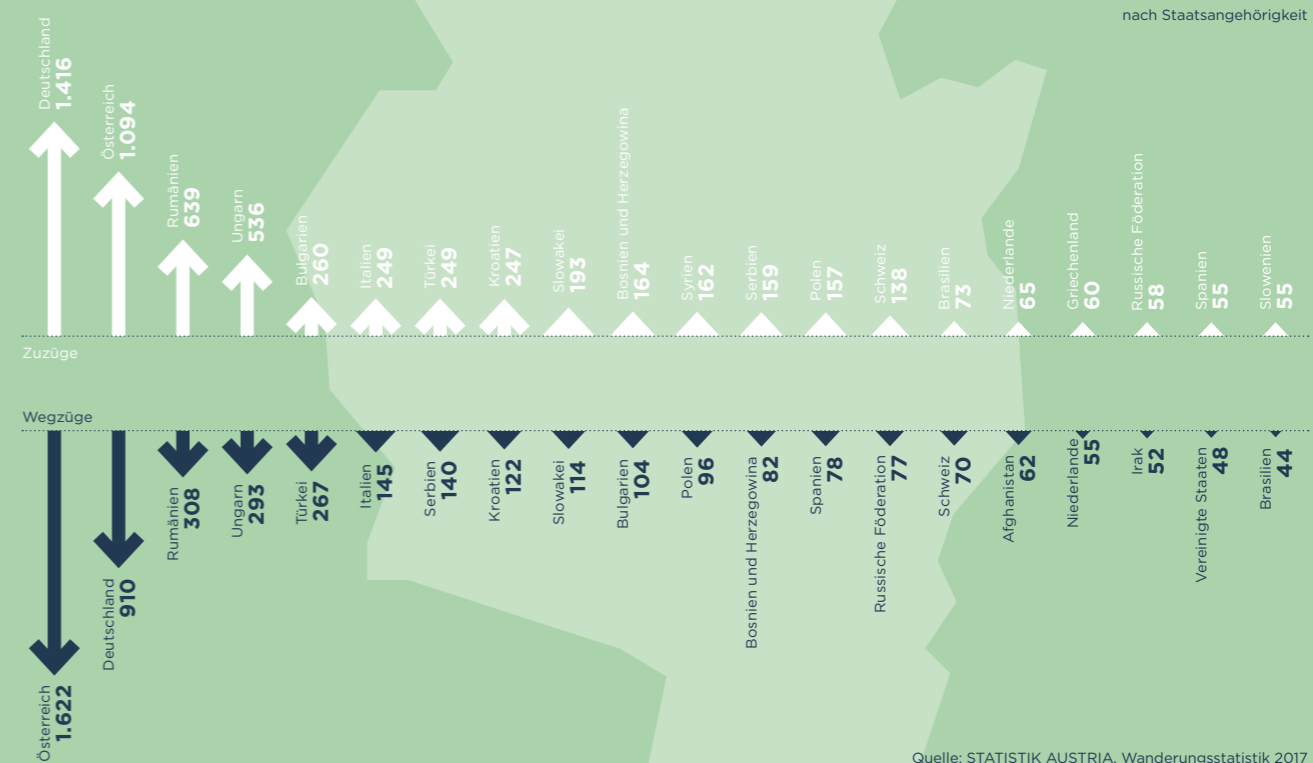
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 6.900 Zuzügen des Jahres 2017 nach Vorarlberg entfielen 62,9% (4.400) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 1.100 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige mit Abstand die größte Gruppe, gefolgt von knapp 640 rumänischen und 540 ungarischen Staatsbürger/innen. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt knapp 1.500 Personen nach Vorarlberg zu, darunter etwa 250 aus der Türkei, rund 160 aus Bosnien-Herzegowina und rund 160 aus Syrien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

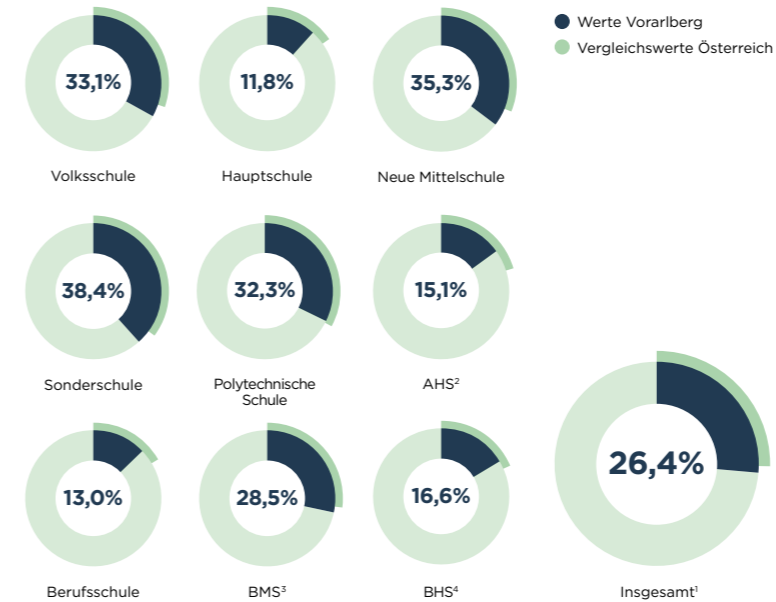
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,67 – dies entspricht dem höchsten Wert österreichweit. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,57 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,17 Kinder zur Welt. Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den im Ausland geborenen Müttern aufzeigen: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 3,92 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,7 Kinder. Frauen, die in den 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten hingegen nur 1,7 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

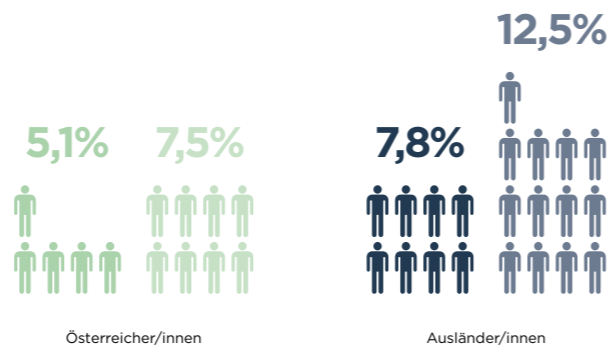
Im Schuljahr 2016/17 hatten 26,4% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Umgangssprache als Deutsch. Dies ist – nach Wien – der zweithöchste Wert österreichweit. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 38,4% der Schüler/innen an Sonderschulen sowie 35,3% an Neuen Mittelschulen und 33,1% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. An den Polytechnischen Schulen hatten 32,3% der Schüler/innen eine andere Umgangssprache als Deutsch. Im Vergleich dazu hatten nur 16,6% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 15,1% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 5,1% (2016: 5,3%) deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 7,5%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen lag Vorarlberg mit 7,8% Arbeitslosenquote (2016: 7,9%) deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 12,5%.

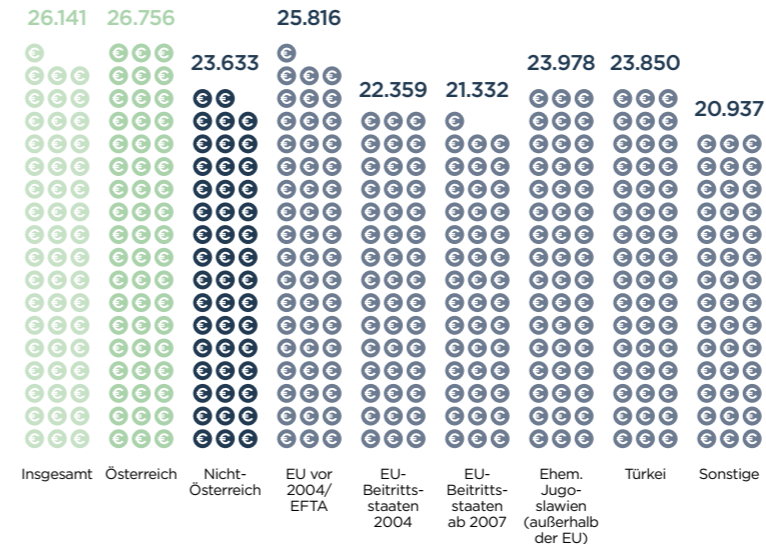
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Vorarlberg
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

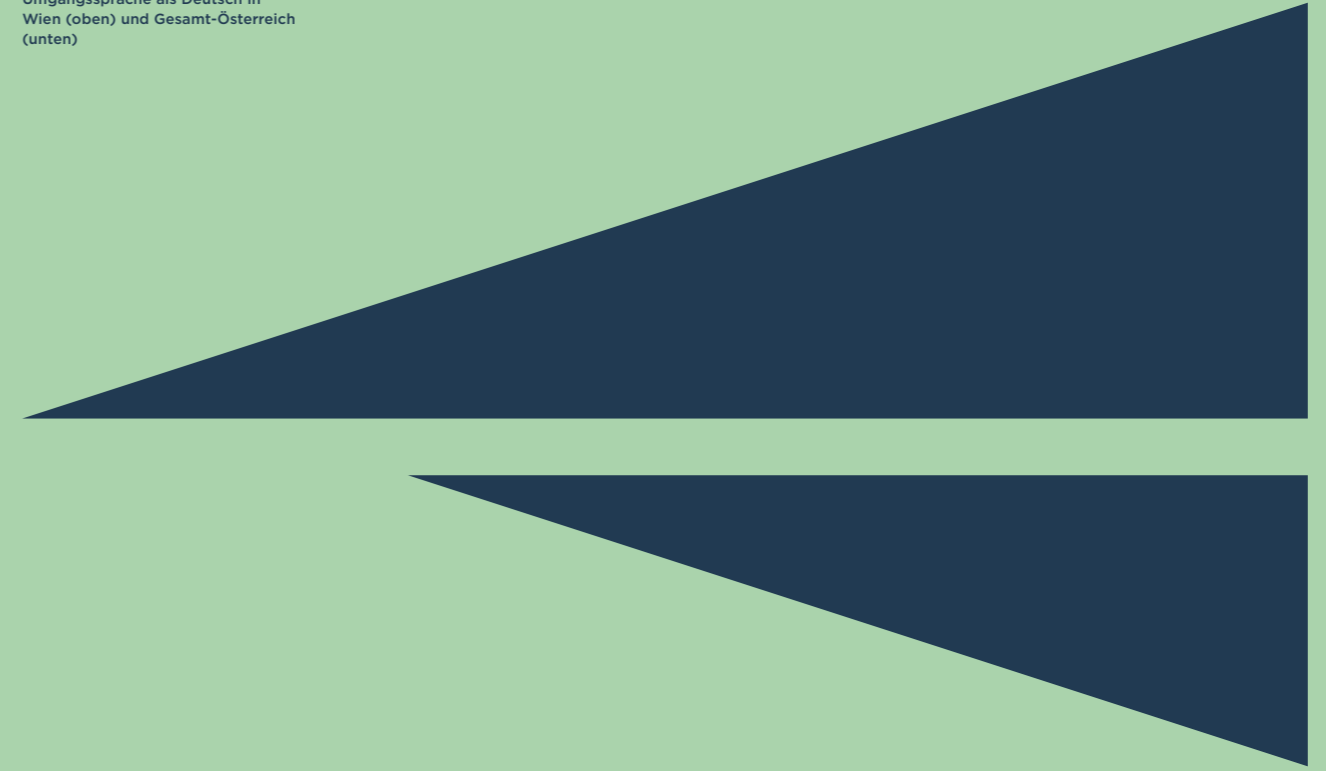
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Vorarlberg lag 2016 bei rund 26.100 Euro und war somit österreichweit das höchste Medianeinkommen. Österreicher/innen verdienten durchschnittlich fast 26.800 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug rund 23.600 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg also 88,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Der Einkommensunterschied zwischen den einzelnen Ausländergruppen war im Vergleich zu anderen Bundesländern in Vorarlberg geringer: Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten knapp 25.800 Euro, Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) knapp 24.000 und Personen aus der Türkei fast 23.900 Euro.

Wien

Im Schuljahr 2016/17 hatten 51,2% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, das ist im Bundesländervergleich der mit Abstand höchste Wert.

Schüler/innen mit anderer Umgangssprache als Deutsch in Wien (oben) und Gesamt-Österreich (unten)

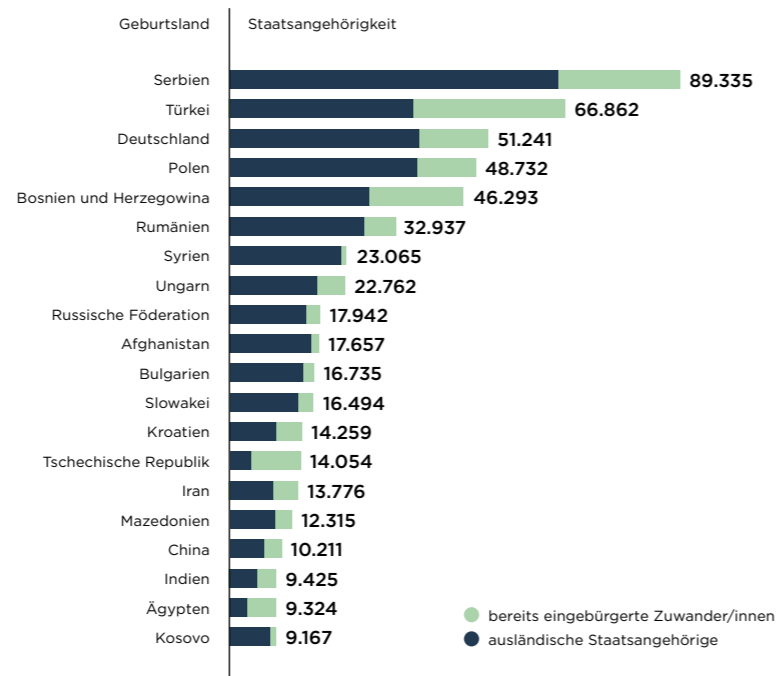


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

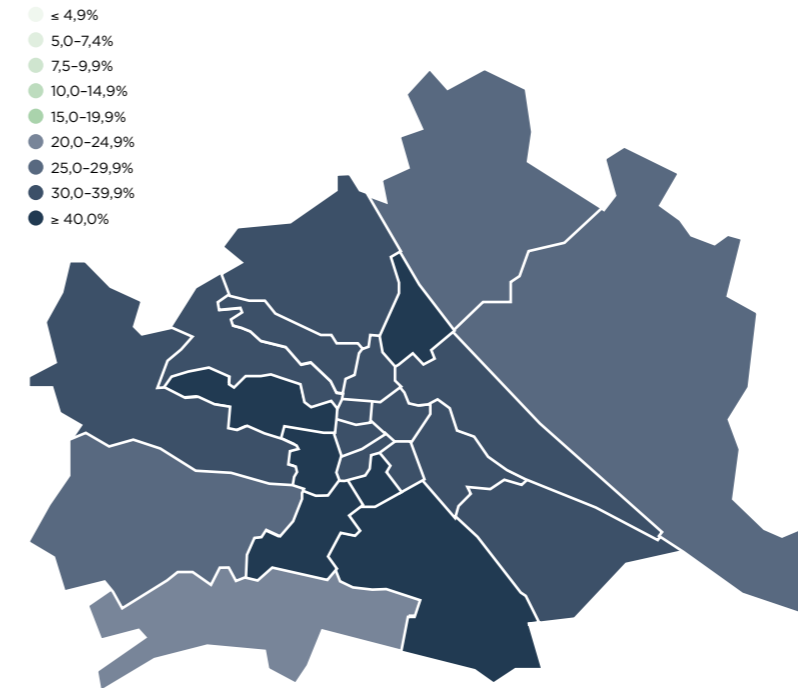
Mit dem Stichtag 1.1.2018 lebten rund 679.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 36% der Wiener Gesamtbevölkerung und damit dem höchsten Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung österreichweit. Rund 89.300 Personen mit Geburtsort in Serbien stellten die größte Gruppe, gefolgt von in der Türkei geborenen Personen (66.900). Die Plätze drei und vier belegten in Deutschland (51.200) und in Polen (48.700) geborene Personen. Weitere wichtige Geburtsländer waren Bosnien-Herzegowina (46.300) und Rumänien (32.900).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2018 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

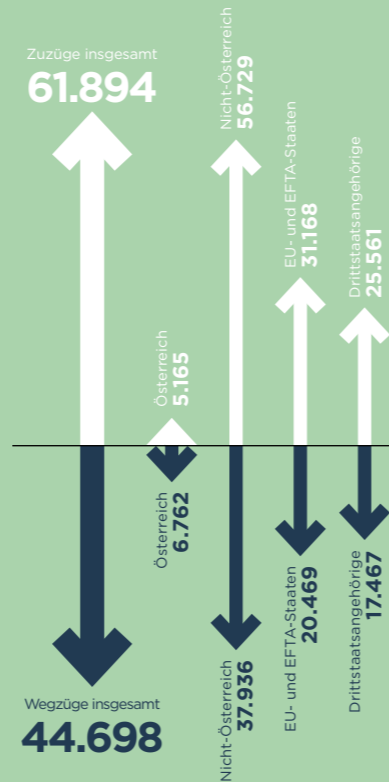
Mit 48,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt von Brigittenau (20. Bezirk) mit 44,7% und Margareten (5. Bezirk) mit 43,9%. Die Bezirke mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Hietzing (13. Bezirk) mit 26,3% und Liesing (23. Bezirk) mit 24,4%.

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2017 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien knapp 61.900 Zuzüge aus dem Ausland und fast 44.700 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Wiens mit dem Ausland etwa +17.200 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um rund 18,7% (2016: +21.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -1.600 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +18.800 Personen positiv aus, wenn auch deutlich niedriger als 2016 (+23.000 Personen).

Die Hälfte der Zugewanderten stammt aus der EU

Von den fast 61.900 Zuzügen des Jahres 2017 nach Wien entfielen 50,4% (31.200) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere knapp 5.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 5.200 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte ausländische Gruppe, gefolgt von rund 5.100 deutschen und etwa 3.900 ungarischen Staatsbürger/innen. Aus Drittstaaten zogen 2017 insgesamt beinahe 25.600 Personen nach Wien zu, darunter etwa 5.100 Personen aus Serbien, fast 3.200 aus Syrien und rund 1.500 aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2017

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

Geburten – Kinderzahl

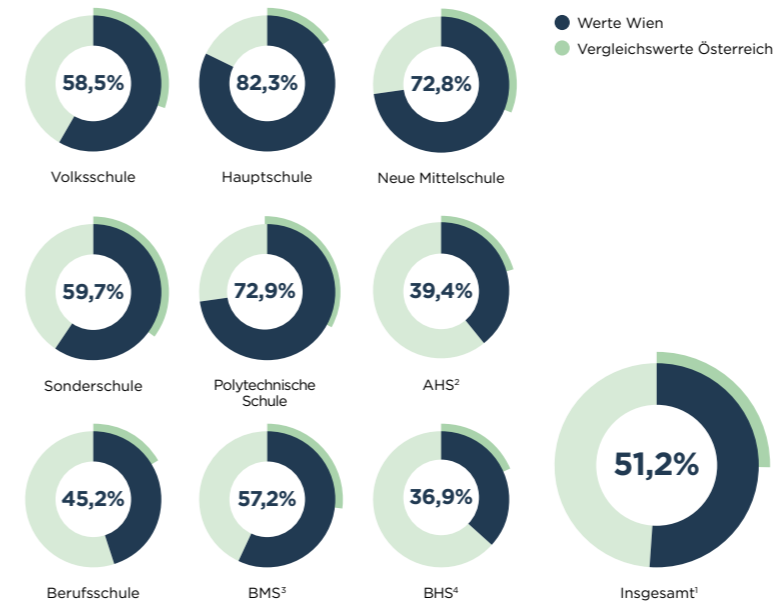
2017 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,41. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,19 Kinder, dies entspricht dem niedrigsten Wert österreichweit. Im Ausland geborene Frauen brachten 1,73 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern zeigen sich folgende Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und Irak geborene Frauen bekamen 2017 im Schnitt 3,75 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,26 Kinder. Frauen, die in den 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten hingegen nur 1,39 Kinder zur Welt. Die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, lag mit 1,14 Kindern sogar unter dem Niveau der in Österreich geborenen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2017 nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2016/2017 nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2016/2017

- 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
- 2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 3) Berufsbildende Mittlere Schulen
- 4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

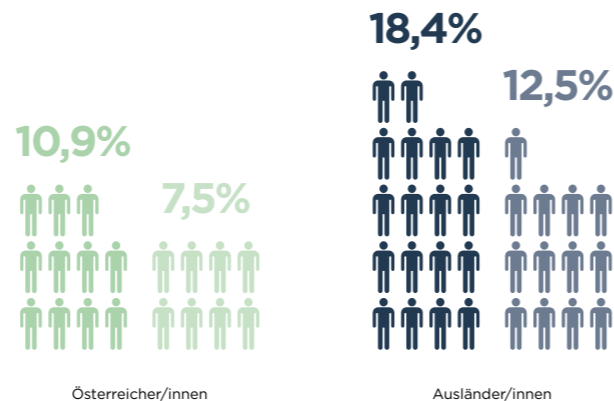
Im Schuljahr 2016/17 hatten 51,2% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, das ist im Bundesländervergleich der mit Abstand höchste Wert. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 82,3% an Hauptschulen, je rund 73% an Polytechnischen Schulen und Neuen Mittelschulen und je fast 60% an Sonderschulen und Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten 39,4% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 36,9% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2017 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien 10,9% (2016: 11,3%), was dem höchsten Wert in dieser Gruppe österreichweit entsprach. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen überstieg die Arbeitslosenquote in Wien den österreichweiten Durchschnittswert von 12,5% und wies mit 18,4% (2016: 19,9%) den im Bundesländervergleich höchsten Wert auf.

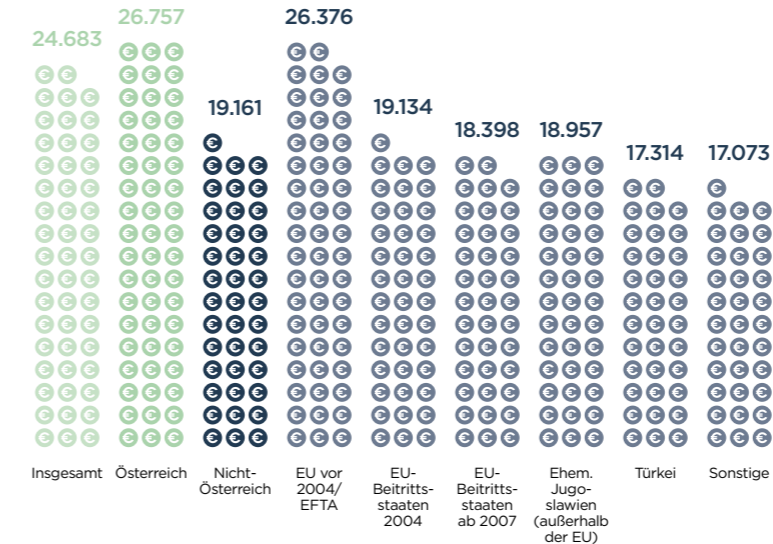
Arbeitslosenquote 2017
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Wien
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2016
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Wien lag 2016 bei fast 24.700 Euro. Österreicher/innen verdienen beinahe 26.800 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur fast 19.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit lediglich 71,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung, was dem – relativ gesehen – höchsten Einkommensunterschied aller Bundesländer entsprach. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienen mit beinahe 26.400 Euro fast gleich viel wie Österreicher/innen, während türkische Staatsangehörige nur rund 17.300 Euro verdienen.

Lined writing area on page 108.

Lined writing area on page 109.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Mag. Barbara Stewart

Sophie Hoegl, MA

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds und des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Zukunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2018 Österreichischer Integrationsfonds

